

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Sicherheit Im Kanton Graubünden sind die Straftaten im Jahr 2024 leicht gesunken. Insgesamt wurde 12 599 Straftaten erfasst. Den grössten Teil machen die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch aus. **Seite 3**

Sport Im letzten Weltcup-Rennen lief die St. Moritzer Langläuferin Nadja Kälin auf den zehnten Platz. Auch auf nationaler Ebene konnten Engadiner Läuferinnen und Läufer gute Ergebnisse liefern. **Seite 4**

Val Müstair La populaziun jaura decida in marcurdi in radunanza cumünala davart credits da passa dudesch milliuns francs per la renovaziun e l'ingrondimaint dal provedimaint electric Val Müstair. **Pagina 9**

In der zweiten Woche geht's hoch hinaus

Mit vier Goldmedaillen führen die Schweizer Freestyler aktuell den Medaillenspiegel an. Nach dem gestrigen Ruhetag startet heute die zweite und letzte Freestyle-Woche.

JAN SCHLATTER



«Dreimal Gold für die Freestyle-Schweiz» titelte die «Engadiner Post» am vergangenen Samstag. Und mit ihrem Sieg im Skicross Mixed am Samstagmittag jubelten Fanny Smith und Ryan Regez innert etwas mehr als 24 Stunden über gleich zwei Weltmeistertitel.

Nicht nach Plan ist es hingegen den Schweizer Athletinnen und Athleten im Paralellslalom gelaufen: Titelverteidigerin Julie Zogg scheiterte im Viertelfinal an der späteren Zweitplatzierten Ester Ledecka, für die anderen Schweizerinnen und Schweizer ist schon früher Schluss, so auch für Larissa Gasser aus Madulain, welche sich nicht für die K.o.-Phase qualifizieren konnte. Bei den Herren ging Dario Caviezel an den Start und schied im Achtelfinale aus. Auch



Die Halfpipe ist eine der ikonischsten Disziplinen im Freestyle-Sport. In den nächsten Tagen wird die Halfpipe auf dem Corvatsch Schauplatz waghalsiger Sprünge.

Foto: Engadin Tourismus AG / Fabian Gattlen

im Mixed-Bewerb gab es für das Schweizer Duo Caviezel und Zogg keine Erlösung, aufgrund einer Disqualifikation von Caviezel verpassten sie den grossen Final und danach Bronze am Sonntag knapp.

Halfpipe wird eingeweiht

Die zweite Woche der Freestyle-WM beginnt heute mit Fokus auf die beeindruckenden Sprünge von der Big-Air-Schanze und in der Halfpipe. Heute und morgen werden die Athleten auf der Olympiaschanze ihr Können zeigen, während am Donnerstag die Halfpipe am Corvatsch im Zentrum des Geschehens steht. Auf Corviglia sorgen

unterdessen die Aerials mit ihren spektakulären Luftmanövern für weitere Höhepunkte.

Hinter den Kulissen

Neben den Sprüngen an der Big-Air-Schanze werden mit Sido und dem Musiker-Duo SDP auch musikalische Highlights erwartet. Welche Party-Highlights aber das vergangene Wochenende in und um St. Moritz bot, hat EP/PL-Praktikantin Carolin Rohwäder herausgefunden. Denn anlässlich der WM fanden zahlreiche Feierlichkeiten statt.

Auch vergangene Woche gewährte das Schweizer Radio und Fernsehen ei-

nen Blick hinter die Kulissen: Mit 33 Tonnen Material und über 120 Mitarbeitenden ist das SRF im Engadin angekommen, um die Berichterstattung für Radio, TV und Web sicherzustellen – eine logistische und planerische Meisterleistung. Und apropos Herausforderungen: Auch im Bereich der Rettung gibt es während der zwei WM-Wochen einiges zu organisieren. Wie genügend Rettungssanitäterinnen und -sanitäter mobilisiert wurden, worauf bei der Freestyle-WM besonders geachtet werden muss und welche Auflagen die FIS an die Rettungsorganisation stellt, erfahren Sie auf **Seiten 5 bis 7**

Auf Resonanzen folgt zeit:fluss

Diese Woche stehen erste Satellitenveranstaltungen rund um das neue Silser Kulturfest zeit:fluss an. Dieses startet dann im September unter der Leitung von Till Löffler mit drei Schwerpunktthemen und einigen frischen Ideen.

JON DUSCHLETTA

«Von Aufstiegen und Abgründen», nennt sich der Titel des ersten Silser Kulturfestes, welches vom 14. bis 20. September in Sils und Umgebung über die Bühne geht. Der Anlass löst nach 21 Jahren und einer kurzen Pause das erfolgreiche Musikfest Resonanzen ab.

Intendant Till Löffler setzt zusammen mit dem Hotel Waldhaus Sils und dem Förderverein «zeit:fluss Kulturverein» dabei ein neues Konzept um. Getragen wird dies von drei Säulen: den sechs Hauptkonzerten unter jährlich wechselnder künstlerischer Leitung, heuer sind dies Anne-May Krüger und Mike Svoboda, dann der Meisterklasse, für Violoncello mit Martina Schucan, sowie verschiedenen Begleitveranstaltungen. Bemerkenswert: Um die Chancengleichheit zu wahren, werden den ausgewählten jungen Talenten der Meisterklasse sämtliche Kosten offeriert. Die Ausschreibung dazu läuft aktuell. Schon diese Woche beginnen am Donnerstag und Samstag erste sogenannte Satellitenveranstaltungen im Hotel Waldhaus und in der offenen Kirche in Sils.

Seite 12

Spitalzukunft und die finanziellen Folgen

Abstimmung Die elf Trägergemeinden im Oberengadin müssen ab 2026 deutlich mehr für das Spital Samedan zahlen – ob beim Alleingang oder bei der Integration ins Kantonsspital Graubünden (KSGR). Das zeigen die Unterlagen zur bevorstehenden Abstimmung. Die Integration ins Kantonsspital verspricht langfristig eine Entlastung der Gemeinden um 4,4 Mio. Franken jährlich. Die Abstimmung darüber findet im April statt. Die EP/PL fasst für Sie die Abstimmungsbotschaft zusammen. Heute Teil 2. (rs)

Seite 3

Heute Abend: Podiumsdiskussion

Pontresina Die Gammeter Media AG und die EP/PL organisieren heute Abend um 19.00 Uhr im Rondo in Pontresina eine Podiumsdiskussion zu den Herausforderungen im schweizerischen Gesundheitswesen im Allgemeinen und zur Zukunft des Spitals Oberengadin im Speziellen. Auf dem Podium diskutieren Regierungsrat Peter Peyer, SGO-Stiftungsratspräsident Christian Brantschen, Gesundheitsökonom Stephan Pahls und der Präsident der Engadiner Ärztegesellschaft, Sven Richter. (ep)

Können Sie am Anlass nicht dabei sein und haben Fragen an die Expertinnen und Experten? Oder kommen Sie zwar ins Rondo, möchten Ihre Frage aber bereits im Voraus stellen? Scannen Sie den QR-Code und schicken Sie uns die Frage per WhatsApp (ist auch am Abend selber möglich). Nach Möglichkeit werden diese heute Abend beantwortet.



9 771661 010004

20013

Ün documentarist da l'excess turistic

Turissem Il fotograf tirolais Lois Hechenblaikner guarda cun sia camera nan là, ingio chi sun ils anguls morts da la maschinaria da marketing da las destinaziuns turisticas alpinas. El documentescha cun fotografias che ch'el descriva sco «industria alpinistica da far sù stuornas»: ils excess alcoholics, il deliri da las massas sper las staziuns da las pendicularas. L'eivna passada ha'l preschantà sia lavur fotografica dals ultims decennis i'l Hotel Laudinella a San Murezzan. «Fetscha l'impreschiun d'esser cunter il turissem?», dumonda Lois Hechenblaikner retoricamaing. «Eu m'incleg sco seismograf culla camera. Ingio va alch suotura? Ingio daja dischiarmonias? Ingio cupicha la situaziun? Là guard eu nan ün pa plü precis.» (fmr/mst)

Pagina 8



Impreschiuns dal turissem da massa ad Ischgl. fotografia: Lois Hechenblaikner

Cumprita da forza douvra nouv agir

Cinuos-chel In venderdi ha salvà la Corporazion dals cumüns concessiunaris da las Ouvras Electricas d'Engiadina CEE a Cinuos-chel sia delegiada. Lapro han delegadas e delegatis fat buin il quint da gestiun 2024 sco eir il preventiv 2025 e deliberà eir passa 416 600 francs, scumparti sün 35 dumondas da sustegn, our dal fondo dals tschinich pertschient. L'idea per ün tal fondo «per impuonder üna part dals fits d'aua per la cultura ed il socialess» es gnüda stipulada tenor indicaziuns i'l cudesch publichà da Fritz Felix l'on passà sur da la CEE, fingià dal 1952 pro prumas trattativas per realisar ün'ouvrage electrica in Engiadina. La delegiada s'ha inavant infuormada sur dal stadi actual da las trattativas per evitar predschs massa ots da l'energia supplementara. Dumandà es in quist conex ün nouv agir. (jd)

Pagina 9



St. Moritz

Bekanntmachung Abruf von Gräbern

Gestützt auf Art. 6 Abs. 2 lit.h) in Verbindung mit Art. 56 Gesetz zum Schutz der Gesundheit im Kanton Graubünden (Gesundheitsgesetz) und Art. 2 und Art. 17 der Bestattungs- und Friedhofordnung der Gemeinde werden in diesem Frühling auf dem Friedhof Somplaz folgende Reihengräber im Sektor 5 aufgehoben.

Reihengräber Nrn:

591 bis 662

Bestattungsjahre:

1990 bis 1994

Grabsteine, Umrandungen sowie eventuell Bäume und Pflanzen stehen den Angehörigen zur Verfügung. Sie können bis Ende April 2025 auf dem Friedhof abgeholt werden. Nach diesem Datum werden sie durch das Bauamt entfernt. Eventuelle Fragen beantwortet Ihnen gerne Gabi Bogner (Tel. 081 / 836 30 00)

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 20. März 2025



Celerina

Einladung zur 1. Gemeindeversammlung 2025 am Montag, 14. April 2025 um 20:15 Uhr in der Mehrzweckhalle**Traktanden**

1. Protokollgenehmigung
Gemeindeversammlung 2025
2. Protokollgenehmigung
Protokollgenehmigung
3. Stiftung Gesundheitsversorgung
Oberengadin
4. Zukunft der Stiftung Gesundheitsversorgung
Oberengadin und des Spitals Oberengadin Samedan
5. Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland
Beschluss 2025
6. Strassenunterhalt
Ausbau - Vietta Islas / Vietta Plaun San Gian / Parkplatz Buogl
Kredite Total CHF 800'000
7. Diverse Informationen
Gemeindeversammlung 2025
Informationen und Mitteilungen

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 25. März 2025



La Punt Chamues-ch

Einladung zur GEMEINDEVERSAMMLUNG vom Freitag, 4. April 2025, 20.15 Uhr, im Gemeindehaus La Punt Chamues-ch**Traktanden:**

1. Protokollgenehmigung vom 20. Februar 2025
2. Zukunft der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin und des Spitals Oberengadin Samedan
3. Spielplatz beim Schulhaus, Kredit von CHF 100'000.-
4. Pachtvertrag mit der Skilift Müsella AG
5. Varia

GEMEINDEVORSTANDLA PUNT CHAMUES-CH

Der Präsident, Peter Tomaschett

Der Gemeindeschreiber, Urs Niederegger

7522 La Punt Chamues-ch, 17. März 2025

Veranstaltungen

Podiumsgespräch: Wozu Kultur?

St. Moritz Der Verein Chesa da cultura Engiadina veranstaltet zum Abschluss des Gemeinschaftsprojekts «Spender e sumbriva - Licht und Schatten im Engadin» ein Podiumsgespräch mit dem Titel: «Wozu Kultur? - Museen, Archive und Ateliers im Engadin zwischen Tradition, Bildung und touristischer Vermarktung». Der Anlass findet am Donnerstag, 27. März um 19.00 Uhr im Hotel Laudinella St. Moritz statt. Unter der Leitung von Veronika Rall, Projektleiterin «Spender e sumbriva» und Präsidentin des Vereins Chesa da cultura Engiadina, diskutieren: Barbara Aeschbacher, Gemeindepresidentin von Sils, Kaspar Howald, Leiter von graubünden cultura sowie Martina Shuler-Fluor, Geschäftsführerin der Chesa Planta Samedan und bei

St. Moritz Tourismus zuständig für das Business Development Culture Engadin.

Das Podium will auf die immer grösser werdende Rolle eingehen, welche die Kultur im Engadin als Standortfaktor einnimmt. Weil es aber nicht einfach ist, kulturelle Angebote touristisch zu vermarkten, wollen die Akteure auch erörtern, wie eine klarere Marketingstrategie und eine verbesserte Kommunikation erreicht werden kann. So soll unter anderem diskutiert werden, wie der Brückenschlag zwischen Kultur und Tourismus gelingen kann.

Der Eintritt ist frei, es wird ein Apéro (Einges.)

Weitere Informationen unter:
www.cultura-engiadina.ch



St. Moritz

Die Gemeindeschule St. Moritz sucht per 1. August 2025 eine Schulärztin oder einen Schularzt

Der schulärztliche Dienst ist eine gesetzliche Aufgabe in der gesundheitlichen Vor- und Fürsorge. Einzelheiten sind in der kantonalen Verordnung über den schulärztlichen Dienst geregelt (BR 421.800). Zuständig für die Wahl ist die Schulkommission (Art. 15 Schulgesetz St. Moritz). Bitte senden Sie Ihre kurze Bewerbung bis 18. April 2025 per E-Mail an Prisca Anand (Präsidentin der Schulkommission, prisca.anand@stmoritz.ch).

Die Schulkommission St. Moritz

St. Moritz, 24.03.2025



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'urden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRV), artikels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Sur En, parcella 19006

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruns da fabricaJohannes Studer
Sur En 330
7554 Sent**Proget da fabrica**Sanaziu dals bogns e dals fuonds,
rimplazzamaint parzial da las fanestras**Dumondas per permess supplementars cun dovar da coordinaziun**

H2 - Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun

26 marzo 2025 fin 14 avrigl 2025

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrig!

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permess supplementars cun dovar da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna.

Scuol, ils 25-3-2025

Uffizi da fabrica

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpont 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:Tel. 081 861 60 60, posta.ladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch**Abo-Service:**Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch**Verlag:**

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredakteur: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Veranstaltung**Einladung zum Suppentag**

Pontresina In der Aula des Schulhauses von Pontresina findet am Freitag, 28. März von 12.00 - 13.30 Uhr der Suppentag statt. Schülerinnen und Schüler der 8. Oberstufe bereiten unter der Leitung ihres Kochschullehrers Chasper Valentin eine Gerstensuppe mit Fleisch oder vegetarisch zu. Der Erlös der ökumenischen Kampagne kommt volumfänglich der «Fastenaktion» und «Brot für Alle» zugute. (Einges.)

Leserforum

Spital Oberengadin: Vorschlag nicht überzeugend, daher ein Nein

Die Abstimmung zur Zukunft des Spitals Oberengadin ist mit Unbehagen und grossen Bedenken verbunden. Zu schnell haben sich der Verwaltungs- und der Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin auf die Betriebsübergabe an eine private Stiftung in Chur eingeschossen, obwohl der derzeitige Stiftungszweck eine eigene Betriebsführung

vorschreibt. Wir sollen uns in den nächsten zwei Wochen unter grossem Druck über die Zukunft der wohl wichtigsten regionalen Infrastruktur entscheiden, ohne die Auswirkungen vor allem der medizinischen Leistungen abschätzen zu können. Die Finanzierung wird sich bei beiden Varianten im gleichen Rahmen bewegen. Trotzdem wollen die Verant-

wortlichen unserer Stiftung unsere Eigenständigkeit und unseren Einfluss aus der Hand geben und die Bevölkerung beschwichtigen, es komme dann schon gut. Das überzeugt nicht. Ich empfehle deshalb eine Nein. Damit hätten die Verantwortlichen die Aufgabe, unser Spital in unseren Händen zu halten. Martin Berthod, Grossrat, SVP, St. Moritz,

(Einges.)

haben? Wer kommt und hilft, wenn sie beim Spazieren einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall haben? Wer macht eine Tatbestandsaufnahme, wenn mal in die Ferienwohnung eingebrochen wurde? Wer kommt und löscht, wenn der Christbaum Flammen fing? Pflege, Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr sind nur ein paar Beispiele der systemrelevanten Berufe, die jederzeit für alle Menschen im Tal da sind und dafür sorgen, dass es läuft. Wenn das aber so weitergeht, dann finden auch diese Personen keine Wohnungen mehr.

Alexandra Martin, St. Moritz

Und was, wenn im Notfall niemand mehr da ist?

In der Grossauflage vom 20. März hat die EP/PL darüber berichtet, dass gegen das Bauprojekt von Einheimischenwohnungen in La Punt von Zweitwohnungsbesitzern Einsprache erhoben wurde - und diese wollen anscheinend nun vor Obergericht gehen. Ernsthaft? Das Engadin hat ein riesiges Problem mit bezahlbaren Wohnungen. Nicht nur in der EP/PL, nein, das Thema wurde sogar in nationalen und internationalen Medien besprochen. Obwohl ein Fachkräfte- mangel herrscht, müssen potenzielle Arbeitnehmer ihre zugesagte Neuansetzung absagen, da sie keinen Wohnraum

finden. Personen, die im Engadin geboren und aufgewachsen sind, müssen das Tal verlassen, da sie keine Wohnung finden. So auch Familien, die seit 45 Jahren im Engadin leben und arbeiten und nun nach der Pensionierung nichts mehr Bezahlbares finden. Dem will die Gemeinde La Punt entgegenwirken und 20 bezahlbare Wohnungen bauen. Aber Herr und Frau Zweitwohnungsbesitzer passt das nicht. Das Engadin sei nur für Personen, die es sich auch leisten können, wurde mir kürzlich gesagt. Wer pflegt aber diese Personen, wenn sie sich beim Skifahren das Kreuzband gerissen

Spitalzukunft: Teurer wird es so oder so

Wenn im April im Oberengadin über die Zukunft des Spitals abgestimmt wird, geht es auch ums Geld. Klar ist jetzt schon: Ob Integration ins KSGR oder Alleingang: Es kommen höhere Kosten auf die Gemeinden zu.

RETO STIFEL

Diskussionen über das Gesundheitswesen sind immer auch Diskussionen über die Kosten. Verbunden mit der Frage, welche Versorgungsqualität man sich leisten will oder kann. Diese Frage hat unter anderem dazu geführt, dass die Selbstständigkeit des Spitals Oberengadin in Samedan (SOE) infrage gestellt wurde und sich ein Lenkungsausschuss Gedanken darüber gemacht hat, wie die Gesundheitsversorgung im Oberengadin auch in Zukunft sichergestellt werden kann (die EP/PL hat im ersten Teil der Serie «Für Sie gelesen» darüber berichtet).

Aktuell ist es so, dass die elf Oberengadiner Trägergemeinden mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO), zu der auch das Spital gehört, bis Ende dieses Jahres eine Leistungsvereinbarung haben. Gemäss dieser bezahlen die Gemeinden jährliche Betriebsbeiträge von 2,75 Millionen Franken. Bereits im Jahr 2023 reichte dieses Geld bei weitem nicht. Die Gemeinden mussten über einen Nachtragskredit fünf Millionen Franken nachschliessen. Im vergangenen Jahr waren weitere vier Millionen Franken nötig, und auch dieses Jahr wird die Rechnung noch einmal mit dem gleichen Betrag ausfinanziert werden müssen.

Zwei Varianten finanziell geprüft

Um sich ein Bild über die künftigen finanziellen Beiträge machen zu können, wurden die beiden Varianten 1,



Das Spital Oberengadin in Samedan wird die Gemeinden in Zukunft mehr kosten. Bei einer Integration des Spitals in das Kantonsspital würden die Gemeinden gemäss Abstimmungsbotschaft ab dem Jahr 2028 gegenüber der Variante Selbstständigkeit um 4,4 Mio. pro Jahr entlastet.

Foto: shutterstock.com/lovelyday

«Status quo+» und 2, «Projekt Albula» (Integration ins Kantonsspital Graubünden) einander gegenübergestellt. Dabei wurden aufgrund von Annahmen die drei Szenarien «Best Case», «Real Case» und «Worst Case» errechnet. Zur Vereinfachung werden im Folgenden die Zahlen aus dem wahrscheinlichsten Szenario («Real Case»), dargestellt. In allen drei Szenarien wurden die Personalkosten um den Maximalbetrag von 2,65 Mio. Franken erhöht, um die Auflagen gemäss Arbeitsgesetz und Spitalplanung einzuhalten zu können. Das kantonale Arbeitsinspektorat hatte in zwei Berichten festgehalten, dass diese Auflagen am SOE verletzt werden, diese Zeitung hat darüber berichtet. Geplant ist unter anderem die Schaffung von 20 neuen Vollzeitstellen.

Neue Leistungsvereinbarung

Bei der Variante 1, der Weiterführung der Selbstständigkeit, muss zwischen den Gemeinden und der SGO ab 2026

eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Um die wirtschaftliche Existenz des Spitals zu sichern, muss gemäss Abstimmungsbotschaft der bisherige Gemeindebeitrag von 2,75 auf 9,8 Millionen Franken erhöht werden (inklusive der zusätzlichen Personalkosten) zuzüglich eines Infrastrukturbeitrags von 1,6 Mio. Franken. Dieser wird fällig, weil die von der SGO getätigten Investitionen in die Gebäude des Spitals Oberengadin mit den Einnahmen nicht gedeckt werden können. Darum müssen die Gebäude pro Jahr um die 1,6 Millionen Franken wertberichtet werden. Total würden also die Gemeinden mit 11,4 Millionen Franken pro Jahr belastet.

Bei der Variante 2, der Integration in das Kantonsspital, wurde der finanzielle Beitrag der Gemeinden an den Betrieb des Spitals mit maximal 5,4 Millionen Franken errechnet, wiederum inklusive der zusätzlichen Personalkosten. Ebenfalls jährlich fällig wäre der Verwaltungs- und Infrastrukturbeitrag

von 1,6 Mio. (wie bei Variante 1). Zusätzlich müssen zur Deckung der Projekt- und Transformationskosten für die Integration in das Kantonsspital in den Jahren 2026 bis 2028 sechs Millionen Franken an das Projekt «Albula» geleistet werden. Gemäss der Auflistung in der Botschaft würde das Spital die Gemeinden im kommenden Jahr mit 10,5 Mio. Franken belasten (gegenüber den 11,4 Mio. bei Variante 1) und ab 2028, nach Abschluss der Transformations- und Integrationsphase, bei noch sieben Millionen Franken liegen.

Variante 2 entlastet Gemeinden

Gemäss den Verantwortlichen zeigt die Gegenüberstellung der Kosten, dass bei Variante 2 mit der Integration in das Kantonsspital die finanziellen Vorteile überwiegen. Nach Abschluss der Integration wird eine jährliche Entlastung der Gemeinden von 4,4 Millionen Franken prognostiziert.

Aufgeteilt werden die Beiträge unter den elf Gemeinden der Gesundheits-

versorgungsregion Oberengadin gemäss dem jeweils aktuellen Regionen-Schlüssel (ohne die Gemeinde Bregaglia). In einem Beispiel in der Botschaft (beruhend auf dem Regionen-Schlüssel 2023 und bezogen auf die Variante 2) würde St. Moritz als grösster Beitragszahler im nächsten Jahr 3,9 Mio. Franken beisteuern, Madulain als kleinste Gemeinde gut 100000 Franken. Im Jahr 2030 wären es noch 2,6 Millionen respektive 68 000 Franken.

Die Informationen in diesem Text beruhen zum einen auf der Abstimmungsbotschaft, zum anderen auf dem Schlussbericht zur Zukunft des Spitals. Diese Dokumente und weitere Unterlagen können auf sgo-oberengadin.ch eingesehen oder heruntergeladen werden.

Für Sie gelesen

Die Abstimmung zur Zukunft des Spitals Oberengadin findet im Monat April in den elf Trägergemeinden des Oberengadins statt. Nur wenn alle elf Gemeinden zustimmen, ist die Vorlage genehmigt.

Die Abstimmungsunterlagen mit der Botschaft, der Leistungsvereinbarung, dem Schlussbericht «Welche Zukunft für das Spital Oberengadin» sowie die der Botschaft zugrunde liegenden Verträge (auf den Gemeindekanzleien einsehbar) sind umfangreich. Die Redaktion der EP/PL wird die wichtigsten Eckpunkte in vier einzelnen Beiträgen vorstellen – basierend auf den Abstimmungsunterlagen.

Heute geht es im zweiten Beitrag um die Finanzen. Im ersten Teil vom letzten Donnerstag wurde die Frage erörtert, weshalb es zu dieser Abstimmung kommt und welche möglichen Varianten geprüft worden sind. In zwei weiteren Texten werden die personellen Folgen und schliesslich die verschiedenen, der Abstimmung zugrunde liegenden Verträge beleuchtet

(rs)

Kriminalstatistik 2024: Weniger Straftaten im Kanton

In Graubünden sanken die polizeilich erfassten Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent, wie die Kriminalstatistik 2024 zeigt. Besonders erfreulich: Schwere Gewaltdelikte nahmen um neun Prozent, Sexualdelikte um 29 Prozent ab.

Im Kanton Graubünden wurden im vergangenen Jahr 12599 Straftaten erfasst. Den grössten Teil machen die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB) aus, nämlich 10088 (Vorjahr 10528).

Die Vermögensdelikte haben im 2024 zwar um zwei Prozent abgenommen, zählen aber noch immer 6704 Delikte. Den grössten Anteil der Ver-

mögensstraftaten machen die Fahrzeugsiebstähle mit 1142 (1051) und die Diebstähle (allgemein) mit 2661(2772) aus. Insbesondere bei den Ladendiebstählen mit 573 (+ 15 Prozent), den Diebstählen ab/aus Fahrzeugen mit 200 (-15 Prozent) und den Fahrzeugeinbruchdiebstählen mit 223 (+ 125 Prozent) Fällen handelt es sich um Massendelikte, welche die personellen Ressourcen der Kantonspolizei stark belasten.

Weniger Betäubungsmitteldelikte

Auch die Zahlen im Bereich der Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, welche sich seit mehreren Jahren leicht schwankend auf etwa demselben Niveau bewegen, sind im 2024 um 39 Prozent zurückgegangen. Dies gilt sowohl für den Konsum 578 (1004) wie auch für den Handel 141 (173). Von den insgesamt 721 (1185) Straftaten wurden 273 (38 Prozent) in

der Region Chur, 164 (23 Prozent) in der Region Rhein-Moesa und 135 (19 Prozent) in der Region Mittelbünden registriert. Konsumiert werden vorwiegend Hanfprodukte und Stimulanten (Kokain, Ecstasy, Amphetamine etc.). Im Betäubungsmittelhandel sind Stimulanten mit einem Anteil von über 50 Prozent am stärksten vertreten.

Ein versuchtes Tötungsdelikt

Die Gewaltstraftaten bewegen sich mit 686 (minus zwei Prozent) Straftaten seit einigen Jahren auf konstantem Niveau. Obwohl nur ein versuchtes Tötungsdelikt ausgewiesen werden muss und die schweren Gewaltstraftaten insgesamt um neun Prozent zurückgegangen sind, ist bei den schweren Körperverletzungen eine Zunahme von 23 Prozent zu verzeichnen. 84 Prozent der Delikte der schweren Gewalt wurden von Männern begangen. Die Aufklärungsquote beträgt 100 Prozent. Er-

freulich ist auch der Rückgang bei den Sexualdelikten um 29 Prozent, dies bei einer Aufklärungsquote von über 90 Prozent. Im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt wurden im 2024 232 (246) strafrechtliche Delikte registriert. Auch wenn dies einem Rückgang von sechs Prozent entspricht, haben die polizeilichen Interventionen im häuslichen Bereich zugenommen. Die Hälfte aller Fälle häuslicher Gewalt betreffen partnerschaftliche Beziehungen, 25 Prozent ehemalige Partnerschaften.

Sinkende Zahlen im Digitalen

Die Anzahl Delikte im Bereich der digitalen Kriminalität sind im Vergleich zum 2023 um fünf Prozent auf 1087 (1139) registrierte Fälle gesunken. Über 94 Prozent der Delikte betreffen Cyber-Wirtschaftskriminalität, wovon 718 Straftaten dem Cyberbetrug zuzuordnen sind. Dazu gehören unter anderem

Betrugsdelikte auf Kleinanzeigeplattformen, Online-Anlagebetrügereien, aber auch Romance Scam. Bei 74 Fällen (+ 110 Prozent) wurde der Tatbestand des unbefugten Eindringens in ein Datenverarbeitungssystem nachgewiesen.

Aktuelle Herausforderungen

Die Kantonspolizei sieht sich mit grossen Herausforderungen durch gesellschaftlichen Wandel, technologischen Fortschritt und rechtliche Rahmenbedingungen konfrontiert. Die Delikte reichen von Online-Betrug bis hin zu organisierter Schwerstkriminalität. Eine erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung erfordert demnach politische Unterstützung für bessere rechtliche Grundlagen, eine verstärkte Zusammenarbeit der Polizeikörper sowie interne Massnahmen wie Prävention, Fallpriorisierung und effizientere Prozesse. (staka)

118,8 Millionen Franken Dividende ausgeschüttet

Medienmitteilung 2740 Gäste ließen sich kürzlich in der ausgebuchten Churer Stadthalle zum Geschäftsverlauf und zur Strategie der Graubündner Kantonalbank (GKB) informieren. Eröffnet wurde die PS-Versammlung traditionell von der GKB-Blasmusik unter der Leitung von Dirigent Hendrik Riedi. Im 40-minütigen Showblock

sorgte Christian Jott Jenny mit seinem «Staatsorchester» für musikalische Unterhaltung und mit einer gesunden Portion Humor für Lacher.

Der Konzertengewinn 2024 von 229,5 Millionen Franken ermöglicht eine Ausschüttung an die Partizipantinnen und Partizipanten von 47,50 Franken pro Partizipationsschein. Dem Kan-

ton Graubünden fliessen inklusive Abgeltung der Staatsgarantie 103,7 Millionen oder umgerechnet 506 Franken pro Einwohnerin und Einwohner zu. «In den letzten elf Jahren steuerte die GKB rund eine Milliarde Franken zur Gestaltung des Wirtschafts- und Lebensraums Graubünden bei», hielt Regierungsrat Martin

Bühler in seiner abschliessenden Würdigung von Peter Fanconi Präsidentenzeit fest. Er dankte Fanconi zum Abschluss für diese eindrückliche Leistung des gesamten GKB-Teams.

«Das Geschäftsmodell der GKB hat sich einmal mehr bewährt. Für das mich gesetzte Vertrauen bedanke ich mich. Persönlich hat mir das Präsi-

um viel Freude bereitet. Der grösste Dank gebührt der GKB-Familie. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Freude an der Arbeit wären anhaltende Rekordergebnisse nicht möglich gewesen», freute sich auch Bankpräsident Peter Fanconi, der das Präsidium per 1. Juli an Heinz Huber übergibt. (GKB)

Kreative Lehrlingsmöbel prämiert

Ausbildung Seit dem Jahr 2000 organisieren die Schreiner-Fachlehrer der sechs Gewerbeschulen des Kantons Graubünden mit Unterstützung des VSSM Graubünden den freiwilligen Wettbewerb «holz kreativ» für die Lernenden. Anlässlich der Vernissage von «holz kreativ 25» am Freitag, 14. März, zeigten 28 angehende Schreinerinnen und Schreiner EFZ des dritten Lehrjahres und fünf Schreinerpraktiker des zweiten Lehrjahrs aus dem Kanton Graubünden in der Aula der Gewerblichen Berufsschule Chur ihre selbst gefertigten Objekte.

Jeder Lernende erhielt eine schriftliche Bewertung seiner Arbeit sowie ein Geschenk. Jedes Möbelstück wurde zusammen mit allen Planunterlagen von drei Fachexperten nach

festgelegten Kriterien begutachtet. Es wurde betont, dass mit dieser Bewertung keine Rangfolge ableitbar ist – jedes ausgestellte Objekt stellt einen Erfolg dar. Martin Good, Direktor der Gewerblichen Berufsschule Chur, betonte in seiner Ansprache den Berufsstolz: «Ich sehe hier Kunstwerke. Was Ihr mit Euren eigenen Händen erschaffen habt, ist die beste Werbung für den Schreinerberuf.» Die Lernenden haben mit ihren Arbeiten im Dezember 2024 begonnen und konnten nun endlich ihre kreativen Werke der Öffentlichkeit präsentieren.

Erstmals wurde der Spezialpreis «Nachhaltigkeit» von Marcel Lerch, dem Geschäftsführer von Graubünden Holz, und Domenic Lanica, Vorstandsmitglied

Holz und VSSM Graubünden, verliehen. Die Bewertung der eingebrachten Arbeiten basierte auf drei wesentlichen Kriterien: der Verwendung von Massivholz, der Nutzung von Schweizer Holz, der ökologischen Oberflächenbehandlung sowie der sparsamen Verwendung von Metallbeschlägen.

Die besten drei Plätze wurden mit einer Gesamtpreissumme von 1000 Franken ausgezeichnet, welche von Graubünden Holz gestiftet wurden. Den ersten Platz belegte Adrian Rupp, Lötcher & Co. AG, Schiers, gefolgt von Lennard Neumüller, Werkplatz Ovenstone, Sent auf dem zweiten Platz und Fadri Risch Müller, Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan, der den dritten Platz erreichte. (Einges.)

Vanessa Kasper Gesamtzweite

Ski Alpin Beim abschliessenden Europacup-Rennen im norwegischen Oppdal erreichte Vanessa Kasper aus Celerina im Riesenslalom den dritten Rang. Im gleichen Rennen fuhr Selina Egloff aus Scuol auf den 9. Rang. Noch besser lief es der Unterengadinerin am Sonntag im Slalom, wo sie Dritte wurde. Mit dem 14. Rang klassierte sich mit

Faye Buff aus St. Moritz eine weitere Engadinerin in den Top 20. In der Gesamtwertung im Riesenslalom belegt Vanessa Kasper nach dem letzten Rennen Rang zwei, was ihr für nächste Saison einen fixen Startplatz im Weltcup sichert. Selina Egloff schliesst die Gesamtwertung im Riesenslalom-Europacup auf Rang fünf ab. (ep)

Doppelerfolg für Jon Nesa

Langlauf Am vergangenen Wochenende durfte sich der Langlauf-Nachwuchs zum letzten Mal in dieser Saison auf nationaler Ebene messen.

Beim Final der Nordic Trophy in La Fouly konnten die Engadiner insgesamt drei Podestplätze herauslaufen. Dabei gehen zwei dieser Erfolge aufs Konto von Jon Nesa aus Scuol, der an beiden Wettkampftagen zu überzeugen wusste. Am Samstag stelle er beim Cross die fünfschnellste Zeit im Prolog auf und konnte sich in der Entscheidung noch steigern. Am Ende wurde Nesa bei den Knaben U16 Dritter und durfte sich über einen Podestplatz freuen. Diesen Schwung konnte der Langläufer des Skiclub Lischana Scuol für das Massenstart-Rennen am Sonntag mitnehmen. In der klassischen Technik lieferten sich Nesa und Andrin Marti

chenende mit einem weiteren Podestplatz ab.

Andrin Marti vom Skiclub Piz Ot Samedan lief bei den Knaben U16 als Sieger über die Ziellinie und revanchierte sich damit für den knapp verpassten Podestplatz (4.) beim Cross am Samstag. Bei den jüngeren Kategorien schauten weitere Top-Ten-Platzierungen heraus. Gianluca Florinetti verpasste beim Cross der U12 als Vierter das Podest nur knapp. Auch in der klassischen Technik am Sonntag zeigte Florinetti eine gute Leistung und lief auf den 6. Rang. Alice Cortesi vom Skiclub Trais Fluors Celerina darf mit den Rängen 9. (Cross) und 10. (Massenstart) bei den Mädchen U16 ebenfalls auf ein erfolgreiches Wochenende zurückblicken.

In der klassischen Technik am Sonntag liefen mit Corina Aebi (5.), Elian Guntern (9.) und Valerio Marti (4.) weitere Engadinerinnen und Engadiner in den jeweiligen Kategorien in die Top Ten. (faw)

Perfekter Weltcup-Final für Nadja Kälin

Langlauf Im finnischen Lahti konnte Nadja Kälin dort anknüpfen, wo sie bei der WM in Trondheim aufgehört hatte. Nach der erfolgreichen Weltmeisterschaft fühlte sich die St. Moritzerin angeschlagen und verzichtete vorsichtshalber noch auf die Wettkämpfe am Holmenkollen. Über die 50 Kilometer Klassisch beim Weltcup-Final in Lahti bewies Kälin einmal mehr, dass sie in der Königsdisziplin mit den Weltbesten mithalten kann. Die Oberengadinerin lief als starke Zehnte über die Ziellinie und verabschiedete sich in würdiger Manier aus der Weltcup-Saison 24/25. Für Kälin

war es in dieser Saison bereits das fünfte Mal, dass sie in einem Weltcup-Einzellrennen in die Top Ten lief.

Sprintspezialist Noe Näff fühlt sich in den Finallaufen langsam, aber sicher zuhause. Als 24. des Prologs qualifizierte sich der Unterengadiner einmal mehr für die Heats, schied im Viertelfinal aber aus und wurde am Ende 29. Seit der Weltmeisterschaft in Trondheim schaffte der junge Sentner bei jedem Weltcup-Sprint den Sprung in die Top 30. Der gesundheitlich angeschlagene Roman Alder verzichtete noch auf einen Start im estnischen Tallinn, stieß in Lahti

aber wieder dazu. Als 43. verpasste der Pontresiner aber die Finallaufe. Auch Nadja Kälin (39.) und ihre Schwester Marina Kälin (52.) verpassten am Freitag die Qualifikation für die Heats. Das Duo Näff/Alder ging für das Team Schweiz zwei beim Teamsprint am Samstag ebenfalls an den Start und überstand als 11. die Qualifikation für den Final. Dort konnten die Engadiner mit den besten nicht ganz mithalten und klassierten sich auf dem 14. Schlussrang. Am kommenden Wochenende bildet die Schweizermeisterschaft in Goms den Abschluss dieser Saison. (faw)

Anzeige

Pomatti
Mehr als Strom.

Pomatti steht seit bald 100 Jahren für «mehr als Strom». Zusammen mit unseren 70 Mitarbeitenden sorgen wir für Installationen und Lösungen, die auch morgen noch Bestand haben. Wir machen alles mit Strom ganz einfach.

Wir suchen nach Vereinbarung eine/n

Kaufmännische/n Mitarbeiter/in 40 bis 60%

Willst du Teil unseres Teams sein?
Gefällt dir ein lebhafter und dynamischer Alltag? Als kaufmännische/r Allrounder/in behältst du einen kühlen Kopf, auch in hektischen Zeiten.

Dein zukünftiger Alltag

- Du stehst im Fokus unseres Betriebs zwischen der Kundschaft und unseren Teams
- Du hast ein Zahlenflair und arbeitest selbstständig mit Elan und Präzision
- Du interessierst dich für Neues und begleitest unseren digitalen Fortschritt

Was du mitbringst

- Abgeschlossene kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- Gute Kenntnisse der gängigen MS-Office Programme
- Freude am Kundenkontakt, teamfähig und kommunikationsstark
- Du sprichst D / I und evtl. E

Wir freuen uns über dein Bewerbungsdossier an:

Karin Metzger Biffi
Pomatti AG, Via Mezdi 2, 7500 St. Moritz, 081 837 32 32
karin.metzger@pomatti.ch

Val Poschiavo (Annunziata)
renoviertes Haus 5 Zimmer
Ruhig, neben Landw.zone, schöne Aussicht. Mit PV und WP tiefe Heizkosten.
Kl. Garten und 2-3 PP. Fr. 555'000.--
Tel. 076 490 66 75 oder info@saglanies.ch

SPITEK
Überall für alle
Daperduto per tuots
Oberengadin Engiadina'ota

ENGADINER Lesespass

ALLEGRA!
Begegnungen in der/inscunters illa Biosfera Val Müstair
Autorinnen: Susann Bosshard-Kälin & Anna Rodigari
CHF 28.00
ISBN 978-3-9525688-1-1

Allegra!
Begegnungen in der/inscunters illa
Biosfera Val Müstair
Susann Bosshard-Kälin & Anna Rodigari

gammetermedia

Spital Oberengadin Ospidel Engiadina'ota

EIN STARKES SPITAL FÜR DAS OBERENGADIN: ZUKUNFT SICHERN IM VERBUND

Die Integration des Spitals Oberengadin ins Kantonsspital Graubünden sichert langfristig die medizinische Versorgung unserer Region.

Was bedeutet die Integration für das Personal?

Attraktivere Arbeitsbedingungen und Ausbildungsmöglichkeiten werden gegenüber heute deutliche Vorteile bieten. Die Integration ermöglicht eine enge Zusammenarbeit und eröffnet Zugang zu Aus- und Weiterbildungsangeboten und Spezialisierungen des Kantonsspalts Graubünden. Im Übergang werden einzelne Stellen neu ausgerichtet oder aufgehoben. Zur Einhaltung des Arbeitsgesetzes und für die notwendige Stärkung der medizinischen Spezialisierung werden rund 20 neue Stellen geschaffen.

Deshalb sagt der Stiftungsrat der SGO einstimmig und mit Überzeugung JA zur Integration.

Entscheiden Sie mit!

Antworten auf weitere Fragen zur Integration:
spital-oberengadin.ch/sgo-transformation

MOVIMENTO
SAMEADAN POSCHIAVO SCUOL

BETREUTES WOHNEN/WOHNBEGLEITUNG • BETREUTE TAGESSTRUKTUR • BETREUTES ARBEITEN BERUFLICHE MASSNAHMEN DER IV • BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG

MOVIMENTO · Via Nouva 1 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 12 12 · info@movimento.ch · www.movimento.ch

SGO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin



Freestyle-WM Engadin 2025

Beats, Bars und Big Air

Was tagsüber auf den Pisten der Freestyle-WM abgeht, habe ich bereits erlebt – doch wie sieht es nachts aus? Das will ich herausfinden und stürze mich ins Freestyle-Nachtleben.

CAROLIN ROHWÄDER

Ich weiss nicht wirklich, was mich erwartet, aber ich bin bereit, alle möglichen Hotspots abzuklappern. Auf der Liste steht: das Festival Village mit den Live-Acts, verschiedene Bars, Clubs und alles, was sonst noch so auf dem Weg liegt. Mal schauen, wo mich die Nacht hinfiebert.

Der Abend beginnt an der Big-Air-Schanze im Festival Village. Milky Chance steht auf der Bühne – ein Name, der keine grosse Einleitung braucht. Das deutsche Duo ist weltweit bekannt für seinen einzigartigen Mix aus Indie, Folk und elektronischen Beats. Mit Songs wie «Stolen Dance» und «Cocoon» haben sie es längst auf die grossen Bühnen geschafft.

Schlagsahne mit Kaviar

Bis die nächste Band auf der Bühne steht, versorgen wir uns mit Getränken, aber langsam wird es kalt. «Ich glaube,

lange bleiben wir nicht mehr», meint eine Freundin fröstelnd. Aber wir wollen zumindest noch kurz abwarten, bis Royal Republic anfängt – und das lohnt sich. Leadsänger Adam Grahn hat die Rockstar-Attitude. Mit Lederjacke, schwarzer Skinny Jeans und E-Gitarre steht er auf der Bühne und versteht es, das Publikum in Bewegung zu setzen. Royal Republic ist keine gewöhnliche Rockband. Die Musik ist frisch, kreativ und irgendwie schräg. Auf Spotify werden sie treffend als «Schlagsahne mit Kaviar» oder als «Verschwitzter One-Night-Stand zwischen Metallica und Michael Bolton» beschrieben – ein eindrückliches und zugleich treffendes Kontrastbild. Und es funktioniert: Die Musik klingt verdammt gut und macht Lust, sich zu bewegen. «Mir ist so heiss, ich bin voll am Schwitzen!», ruft meine Freundin. «Mir ist auch so warm. Wir bleiben noch, oder?», sie lacht und nickt.

Nachher, als wir auf den verspäteten Bus warten, ist uns immer noch warm. Ein einfacher, aber sehr effektiver Trick gegen die Kälte: Tanzen. Dann geht es zurück ins Dorf. Bevor uns wieder kalt wird, suchen wir uns eine Bar und treffen dort auf ein paar Freunde. Sie waren beim Pit Stop in Silvaplana. «Das ist der Hammer, richtig Aprés-Ski.» Ich nehme mir vor, morgen dort vorbeizuschauen. «Wie kommt man dahin?» «Ganz einfach, mit dem Bus, der fährt von hier durch bis vor die Hütte.»

Langsam wird es Zeit, weiterzuziehen, wir haben wieder Lust, uns zu bewegen. Die Playground-Garage ruft – unter dem Motto «World Championship Takeover» legt DJ Ethan Morgan auf. Vinyl only, elektronische Beats, und wieder: Tanzen.

Pit Stop

Am nächsten Abend heisst es: Pit Stop in Silvaplana. Hier herrscht ausgelassene Stimmung. Pat Burgener, Snowboard-Profi und Musiker, steht live auf der Bühne in der vollen Hütte. «So eine coole Location», sagt er, gut gelaunt nach seinem Auftritt.

Nach Burgeners Gesangseinlage übernimmt ein DJ und versorgt die Feiernden mit den Aprés-Ski-Klassikern. Die Gäste trotzen dem Wetter und tanzen draussen auf den Tischen. Ausgelassen und in besserer Stimmung wird hier gegessen, getrunken und gefeiert. An der Bar steht Malvika Bosshard-Jüriasa, Gastgeberin vom Albana Hotel & Suites. «Zusammen mit fünf anderen Betrieben, Silvaplana Tourismus und der Gemeinde Silvaplana haben wir den Pit Stop auf die Beine gestellt. Hier gibt es während der Freestyle-WM 17 Tage Aprés-Ski», sagt sie. Mit dabei sind neben dem Albana Hotel das Hotel Nira Alpina, Conrad's Mountain Lodge, Hotel Bellavista, das Pop-Up² und das Ristorante Peppino's. «Jeder Gastgeber ist ein Mal dran und dann für drei Tage Gastgeber.» Das kulinarische Angebot hat Freestyle Flair und reicht von Dö-

ner über Burger (auch vegetarisch) bis Currywurst. Dazu gibt es Klassiker wie Aperol Spritz, Gin Tonic, Wein, Bier, und an der Theke stehen die SkiShots bereit.

Zurück in St. Moritz

Nächster Halt: La Gondla. Eine der ehemaligen Diavolezza-Gondeln steht auf dem Dach des Parkhauses Quadrella und ist fester Bestandteil des St. Moritzer Nachtlebens. Klein, voll und warm – genau das Richtige, denn draussen ist es nass, kalt und ungemütlich.

Schon von weitem sieht es voll aus, und wie jedes Mal frage ich mich, wie so viele Leute hier überhaupt reinpassen. Normalerweise ist eine überfüllte Gondel lästig: Man steckt zwischen Skiern und Rucksäcken fest, und wird vom Bergbahnhofmitarbeiter noch einmal hineingedrückt, bevor die Türen schliessen. In La Gondla gibt es vielleicht ein bisschen Gedränge, aber keine sperrigen Skier und stattdessen einfach gute Stimmung.

Mittendrin: ein Holzstamm. Hier kann genagelt werden. Ein altes Trinkspiel. Die Regeln sind simpel: Man setzt einen Nagel, und reihum versucht jeder Spieler, den Nagel mit einem Hammer ins Holz zu schlagen. Wer seinen zuerst versenkt, gewinnt.

Nach einer Weile haben wir wieder Lust weiterzuziehen und wechseln die Strassenseite – wieder in die Playground-Garage. Ohne festen Plan lassen wir uns treiben, von einem Spot zum nächsten – immer der Musik hinterher.



Backflip

Gänsehaut und Graus

FADRINA HOFMANN

Spektakuläre Bilder liefern die Athletinnen und Athleten der FIS-Freestyle-WM im Oberengadin. Sie sind Luftakrobaten, technische Meisterinnen, Geschwindigkeitsjunkies. Für die Zuschauerinnen und Zuschauer ist Freestyle attraktiv. Je nach Disziplin fühlt es sich an wie bei einem Zirkusbewerb, bei dem man die Luft anhält, bis der Artist seine Darstellung beendet hat. Diese Woche stehen die Aerials und die Sprünge über die Big-Air-Schanze an. Allein schon beim Beobachten der Fotos verspüre ich den Impuls, die Hände vor die Augen zu schlagen. Der Mutterinstinkt lässt alle Alarmglocken schrillen, wenn ein junger Mann drei Salti und fünf Schrauben macht, oder sich eine junge Athletin über eine riesige Schanze stürzt, um in luftiger Höhe Tricks und Drehungen zu zeigen. Ich denke unweigerlich daran, dass diese Söhne und Töchter irgendwann auch landen müssen. Und dies möglichst, ohne sich alle Knochen zu brechen.

Darum möchte ich den Eltern der Teilnehmenden ein Kränzchen wünschen. Sie waren es nicht nur, die ihre Sprösslinge mit grosser Wahrscheinlichkeit finanziell und moralisch unterstützt haben, damit sie an die Weltspitze gelangen, sie müssen sich vor allem ansehen, wie ihre Kinder immer wieder mit halsbrecherischer Geschwindigkeit eine Schanze runterfahren und dann durch die Luft fliegen. Trapezkünstlerinnen sind harmlos im Gegensatz zu den Skiaerotinnen oder Snowboard-Höhenfliegern. Und doch werde ich mir diese Finals anschauen, denn trotz kalten Schauern, die den Rücken runterlaufen, sind diese Freestyle-Vorstellungen einfach zu faszinierend. Ich kann ja zwischen den Fingern hindurchblicken und notfalls auch mal die Augen schliessen.

f.hofmann@engadinerpost.ch



Auf der Bühne direkt neben der Big-Air-Schanze treten die unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstler auf. Am Freitagabend brachte die schwedische Rockband Royal Republic das Publikum ins Schwitzen.

Fotograf: Phil Gale / FIS Freestyle WCS25



33 Tonnen Material hat die SRG ins Engadin gebracht, um vor Ort produzieren zu können.



Fotos: Lorenzo Tuena



Lia Rumantscha

La cuorsa

LARISSA GASSER

Cun tensiu e plain dalet d'heja spetto sün quist di da cuorsa. Ils process sun già fach rutinos cun ster sù, culazchuner ed as preparer. Il fisioterapeut am prepara per la cuorsa e stabilischa cun «tape» mieu pè, que es important per que ch'au d'he ruot quist inviern ils bindels dal pè.

Nus ans spustains alura sülla montagna e giains cull'assa ed ans s-chudains aint per clapper il sentimaint pel materiel e per la naiv. L'inspecziun da la cuorsa in sembel cul treneder es fich importanta. Zieva am prepari per la cuorsa, eau vegg sül lò da la partenza, stögl trer aint il rest dal dress da cuorsa, voul dir la part survart ed il numer. Eau rest in muviment, ma sun eir fich focussedda. Eau cunag alura aucha mia assa... que es ün pô mieu rituel. Cuort aunz cha cumainza am splatti aucha süllas chamas e sun alura pronta pel start. Il start es ieu bain ed eau d'he gieu ün bun sentimaint. Displa schaivalement d'he pendieu aint e d'he alura bado e fermo, las reglas sun lotiers magari se veras. Bain cler ch'au sun steda frustrada. Ma minchataunt sun que millimeters chi decidan e cun que stuvains savair ir intuorn.

Il rest dal di d'heja passanto culla famiglia e cun amihs e la saira d'heja giodie e pudieu ir in sortida. Tuot in tuot d'heja giodie la cuorsa ed ils championneds mundiels da freestyle fin uossa e m'allegri sülla finischun. In seguit a las competiziuns vegni a tester nou matieriel scu assas, liaduras e plattas sülla naiv ma eir daspera. Pür zieva vaina alura temp d'ans recreer. Zieva la stagion intensiva vaun bgers direct in vacanzas. Per me invezza esa più important da rester il prüm a chesa a Madulain e charger las battarias in quietezza. Ma svelt cumainzi darcho culla vita da minchadi dadour la stagion da cuorsas d'inviern. Que voul dir trenamaint da cundizion, administraziun e trattativas cun sponsouros scu eir tests da sport, trenamaint e cundizion a Magglingen cun Swiss Ski. In meg vegg alura eir eau davent in vacanzas.

Eau sun fach superbia d'esser steda part da quists championneds mundiels da freestyle in Engiadina, chi sun gratios dad a fin z. Ün temp inschmanchabel.

Larissa Gasser da Madulain es snowboardista alpina i'l cader A da Swiss Ski. Ella es atleta ed ambascadora als championneds mundiels da freestyle. La Posta Ladina publichescha las columnas in collaurazion culla Lia Rumantscha.

Freestyle-Bilder für die ganze Welt

Die SRG ist für die Produktion des Weltsignals zuständig und berichtet von der Freestyle-WM. 17 Disziplinen, drei Standorte und 49 Wettkämpfe - das ist sogar für die Profis eine Herausforderung.

FADRINA HOFMANN

Sie wirken unscheinbar, die weissen Fahrzeuge mit dem Schriftzug SRG oder SRF. Beim Eingang zum Zielgelände in Salastrains, gleich neben einer riesigen Satellitenschüssel sind sie geparkt. Besucherinnen und Besucher der FIS-Freestyle-WM laufen achtlos daran vorbei, ohne zu erahnen, dass sich hinter den Autotüren ganze Produktionsbüros befinden. Die Business Unit Sport der SRG und SRF Sport haben eine Gruppe von Medienschaffenden eingeladen, um einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren.

Vor Ort begrüßt Karin Nussbaumer, Gesamtprojektleiterin der SRG-Produktion, die Gäste. «Die Freestyle-WM ist für uns organisatorisch, logistisch, aber auch produktionsmässig eine grosse Herausforderung», sagt sie. Insgesamt gibt es drei Produktions-teams. An allen drei Wettkampfstandorten – Corviglia, Corvatsch, Olympia-Schanze – steht ein Reportagewagen. In Salastrains sind zwei Regien eingerichtet, so können zwei verschiedene Inhalte gleichzeitig produziert werden. Zu Spitzenzeiten sind bis zu 90 Personen sur place, weitere 40 Journalistinnen und Journalisten der SRG-Sender kommen hinzu. «Wir brauchen Flexibilität, denn es gibt Überschneidungen, es gibt Verschiebungen der Wettkämpfe, es läuft so viel», erklärt Karin Nussbaumer.

Bis zu 16 Kameras pro Piste

Die unterschiedlichen Disziplinen werden auf verschiedenen Pisten ausgetragen und alle wurden von der SRG mit Material ausgestattet. Je nach Piste sind zehn bis 16 Kameras im Einsatz. Beim Skicross werden auch Helm kameras eingesetzt.



Strubi (links) hat die Kontrolle über alle drahtlosen Kameras. und Thomas Rüdisüli (rechts) ist technischer Projektleiter vor Ort. Fotos: Fadrina Hofmann



Thomas Rüdisüli ist der technische Projektleiter vor Ort. «Bei der Corviglia-Strecke ist der ganze Hang mit Glasfaser ausgestattet, was uns die Arbeit erleichtert», sagt er. St. Moritz bietet den Vorteil, dass hier ein grosses Know-how mit Wintersportanlässen vorhanden sei. «Wir kennen die Verantwortlichen, viele von ihnen sind seit Jahren dabei, das macht es für uns sehr unkompliziert», erläutert er.

In der sogenannten «Produktion 2» befindet sich die «kleine» Regie. Dort wird gerade der Parallel-Slalom produziert. In der «grossen» Regie werden die Qualifikationen des Skicross produziert. Daneben steht ein Materialwagen. In einem separaten Fahrzeug befindet sich zudem die Regie für die Zeitlupe. «Zu den Rennen wird alles vor Ort produziert», erklärt Thomas Rüdisüli.

Bilder für 30 TV-Stationen

Im Produktionswagen hat es zahlreiche Monitore und Schneidepulte, in einem Nebenraum geht die Tonproduktion vonstatten und koordiniert, wer mit wem wann reden darf. «Was hier drinnen entsteht, ist das Weltsignal, das rund 30 TV-Stationen weltweit übernehmen», erklärt Thomas Rüdisüli. Im Freestyle ist es üblich, dass immer das Gastgeberland die Produktion übernimmt. Die Kosten dafür tragen die SRG und die Organisatoren gemeinsam. Das Budget wird nicht kommuniziert. «Es gibt Vorgaben der FIS und

wir halten uns ans Minimum, das produziert werden muss», sagt Karin Nussbaumer lediglich.

33 Tonnen Material hat die SRG mit Lastwagen ins Engadin gebracht, 25 Flüge auf dem Berg waren notwendig. 9,8 Kilometer Glasfaser und 13,5 Kilometer Kabel wurden verlegt. Im «HF-Mobil» werden die drahtlosen Kameras überwacht. Für diese Kontrolle ist ein Mann zuständig, den alle nur Strubi nennen. «Alle Signale kommen hier bei mir an, denn hier befinden sich alle Empfänger», sagt er. Hier, das ist ein kleiner Bus voller Kabel, Knöpfe und Schalter. Strubi steuert alles von seinem Autositz aus. «Die drahtlose Kamera ist maximal flexibel, was im Start- und Zielbereich von Vorteil ist, denn da haben wir nicht so viel Platz», erklärt er. Außerdem könnte man die Kameraleute überall hinschicken und je nach Wetter schnell wieder abziehen.

33 Tonnen Material am Berg

Im Produktionsteam hat jeder seine Aufgabe, jedes Zahnrädchen hilft mit, die ganze Maschinerie am Laufen zu halten. Thomas Rüdisüli vergleicht seine Funktion mit jener eines Bauleiters. «Ich schaue mit meinen Audio- und Videotechnikern und Kabelmonteuren, dass alles umgesetzt wird», sagt er. Während der Sendung sei aber der Regisseur der «Dirigent, der entscheidet, welche Kamera wohin schwenkt, wel-

che Zeitlupe wann kommt und so weiter».

Im Zielgebäude Salastrains sind die Kommentatorenkabinen für SRF, ORF oder das chinesische und japanische Fernsehen. Die Produzenten und die Videojury sind ebenfalls hier untergebracht. Peter Bär ist einer der beiden SRF-Produzenten vor Ort. «Der Produzent ist verantwortlich für den Ablauf und ist die Koordinationsstelle», erklärt er. Der Produzent ist in Kontakt mit dem Regisseur und der Technik im Wagen, mit dem Race Director auf der Piste, mit der Grafik und den Kommentatoren. «Wenn irgend etwas ist, muss er wissen, was zu tun ist», sagt Peter Bär. Die grösste Herausforderung für ihn sei, den zeitlichen Ablauf zu regeln, vor allem, wenn es Verspätungen oder Verschiebungen von Rennen aufgrund des Wetters gibt.

Eine Plattform für die Heim-WM

Im Zielgebäude weist Thomas Rüdisüli noch auf die Hauptkamera hin, auf den Standort der Drohnen, die Mikrofone im Zielraum und auf jene Zone, wo die Journalisten Interviews mit den Athletinnen und Athleten machen. Alle Qualifikationen und alle Finale werden von der SRG produziert. Die ersten Feedbacks zu den Produktionen sind laut Karin Nussbaumer positiv. «Eine WM im eigenen Land hat eine ganz andere Bedeutung als im Ausland, wir wollen dem Event als SRG eine Plattform geben», meint sie am Ende der Produktionsführung. Schweizer Events seien für die SRG sehr wichtig. Es gehe darum, einen Mehrwert für den Event, die Region und für die Zuschauerinnen und Zuschauer zu generieren.

Das läuft sportlich

Heute, Dienstag, sind auf der Olympia-Schanze erstmals die Big-Air-Snowboarder im Einsatz. Ab 10.15 Uhr können das Training und die Qualifikation der Männer verfolgt werden. Auf dem Corvatsch finden ab 9.30 Uhr die Trainings im Halfpipe Freeski statt. Auf Corviglia werden ab 9.30 Uhr Trainings der Aerials und des Snowboard Cross zu sehen sein.

Am Mittwoch finden auf der Olympia-Schanze Training und Qualifikation im Big Air Snowboard und Freeski der Frauen statt. Auf Corvatsch gehen weitere Trainings im Halfpipe Freeski über die Bühne. Auf Corviglia sind wie am Vortag Trainingseinheiten der Aerials und im Snowboard Cross geplant.

Am Donnerstag bestreiten dann die Männer im Big Air ihr Snowboard Training und die Qualifikation bei der Olympia-Schanze. Auf dem Corvatsch sind den ganzen Tag über die Athletinnen und Athleten des Halfpipe Freeski im Einsatz. Auf Corviglia fällt ab 11.00 Uhr die Medaillenentscheidung im Mixed-Teamwettbewerb der Aerials. Anschliessend geht es in der Qualifikation der Frauen und Männer im Snowboard Cross um die Plätze in den Finals. (lt)

Parallel-Slalom



1. Miki Tsubaki (JPN)
 2. Ester Ledecka (CZE)
 3. Michelle Dekker (NED)
1. Tervel Zemfirov (BUL)
 2. Arvid Auner (AUT)
 3. Aaron March (ITA)

Parallel-Mixed-Event



1. Maurizio Bormolini / Elisa Caffont (ITA)
2. Gabriel Messner / Jasmin Coratti (ITA)
3. Andreas Prommegger / Sabine Payer (AUT)



Buna lectura!

Desch baccunins rumantschs



Lia Rumantscha
Engadiner Post
posta ladina

«Risiko für schwere Verletzungen besteht»

Die Fédération Internationale de Ski (FIS) schreibt für Freestyle-Weltmeisterschaften eine Rettungsorganisation vor. Doch wie funktioniert eine solche Organisation, was sind die Herausforderungen und wie wird nebenbei die tägliche Arbeit bewältigt?

ANDREA GUTGSELL

Noël Zindel, stellvertretender Betriebsleiter der Rettung Oberengadin (REO), steht mit einer Kollegin im Stützpunktbüro. Vor ihm auf dem Schreibtisch ein Computer, an der linken Wand hängen grosse, farbige Wochen- und Übersichtspläne der Freestyle WM. Es ist Donnerstag, 9.30 Uhr morgens, und die Freestyle-Weltmeisterschaft in St. Moritz ist seit drei Tagen in vollem Gange. Wegen des vorhergesagten schlechten Wetters hat das WM-Organisationskomitee die ersten Rennen bereits vorverlegt. Für die REO heisst das: umdisponieren. «Im Moment sind rund 20 Kolleginnen und Kollegen im Einsatz, dabei teilweise mit Belegschaft rund um die Uhr», sagt Noël Zindel, während er ein Telefon Gespräch entgegennimmt und sich just in diesem Moment ein weiterer Mitarbeiter per Telefon mit einer Frage meldet. «Das ist ganz normaler Alltag», sagt Betriebsleiter Gerald Kurtz und übernimmt das Telefon seines Kollegen. Die Arbeit geht Hand in Hand.

Zusätzliche Arbeitskräfte

Die Frage des Mitarbeiters konnte schnell beantwortet werden. Gerald Kurtz macht



Noël Zindel im Gespräch mit einer Kollegin über die Planung ihres Einsatzes. Fotos: Rettung Oberengadin



Gerald Kurtz beim Beladen seines Einsatzfahrzeugs. «Allzeit bereit» ist die Devise ...

sich auf zu seinem Einsatzwagen. «Hinzu kommt, dass wir während der WM zusätzliche diplomierte Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter in unser Team integrieren müssen. Da ist es normal, dass es noch offene Fragen gibt», sagt Gerald Kurtz. 20 zusätzliche Personen wurden für die Freestyle-Weltmeisterschaft rekrutiert. Dass diese 20 Personen nicht aus dem Pool der Voluntaris genommen werden können, liegt auf der Hand: «Für unsere Arbeit brauchen wir natürlich Leute, die über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Im Normalfall besteht das Team der REO aus 23 festen und 15 freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern», sagt der Betriebsleiter, der seit November 2020 die Verantwortung für die REO trägt.

Grosses Interesse

Die für die Weltmeisterschaft benötigten zusätzlichen Fachkräfte waren erstaunlich schnell gefunden. «Drei Wochen nachdem wir unseren Bedarf auf unserem Social-Media-Kanal veröffentlicht hatten, hatten wir die Leute zusammen. Das hat mich bei der Marktsituation überrascht und sehr gefreut», sagt Gerald Kurtz und meint weiter: «Selbstverständlich war das nicht. Denn neben den fachlichen Voraussetzungen war auch das Skifahren ein wichtiges Kriterium. Da die verschiedenen Austragungsorte zum Teil nur mit Skiern zu erreichen sind und wir oft irgendwo an der Piste positioniert sind, müssen wir schnell vor Ort sein,

wenn etwas passiert. Und das geht bei verschiedenen Veranstaltungen nur auf Skiern», macht Gerald Kurtz deutlich.

Auflagen der FIS

Um alle Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter auszustatten, mussten acht zusätzliche Notfallrucksäcke sowie das Verbrauchsmaterial angeschafft werden. «Es ist wichtig, dass wir immer die nötigen Utensilien dabei haben, denn die Gefahr von schweren Verletzungen ist beim Freestyle-Sport gross», sagt der REO-Betriebsleiter. Diese grosse Gefahr ist unter anderem der Grund, weshalb die FIS für jede Disziplin ein eigenes Sicherheitskonzept verlangt. «Ohne ein solches Konzept würde der Veranstalter gar keine Genehmigung für die Durchführung der Veranstaltung bekommen», weiss Gerald Kurtz.

Auf die Frage, ob eine solche Grossveranstaltung aus Sicht der REO auch in der Hochsaison durchführbar wäre, hat Gerald Kurtz eine klare Antwort: «Schwierig. Schon aus Sicht der vorhandenen Infrastruktur. In der Hochsaison ist schon der normale Auftrag, den wir haben, nämlich bei Unfällen oder medizinischen Problemen der Zivilbevölkerung die notwendige sanitätsdienstliche Versorgung sicherzustellen, mit viel Arbeit verbunden. Dabei ist die rettungsdienstliche Absicherung der Zivilbevölkerung unser kantonaler Auftrag, welcher absolute Priorität hat. Ei-

ne Grossveranstaltung wie die WM würde uns zu dem Zeitpunkt sicher an unsere Grenzen bringen», erklärt Gerald Kurtz und weist darauf hin, dass man immer auch mit dem Unvorhersehbaren rechnen müsse: «Das hat erst letzte Woche der Flugzeugabsturz in La Punt gezeigt. In einem solchen Fall müssen wir mit immer noch genügend Personal und Fahrzeuge im Backup haben, um darauf reagieren zu können.

Alles läuft rund

Es ist kurz vor elf. Im Stütz-

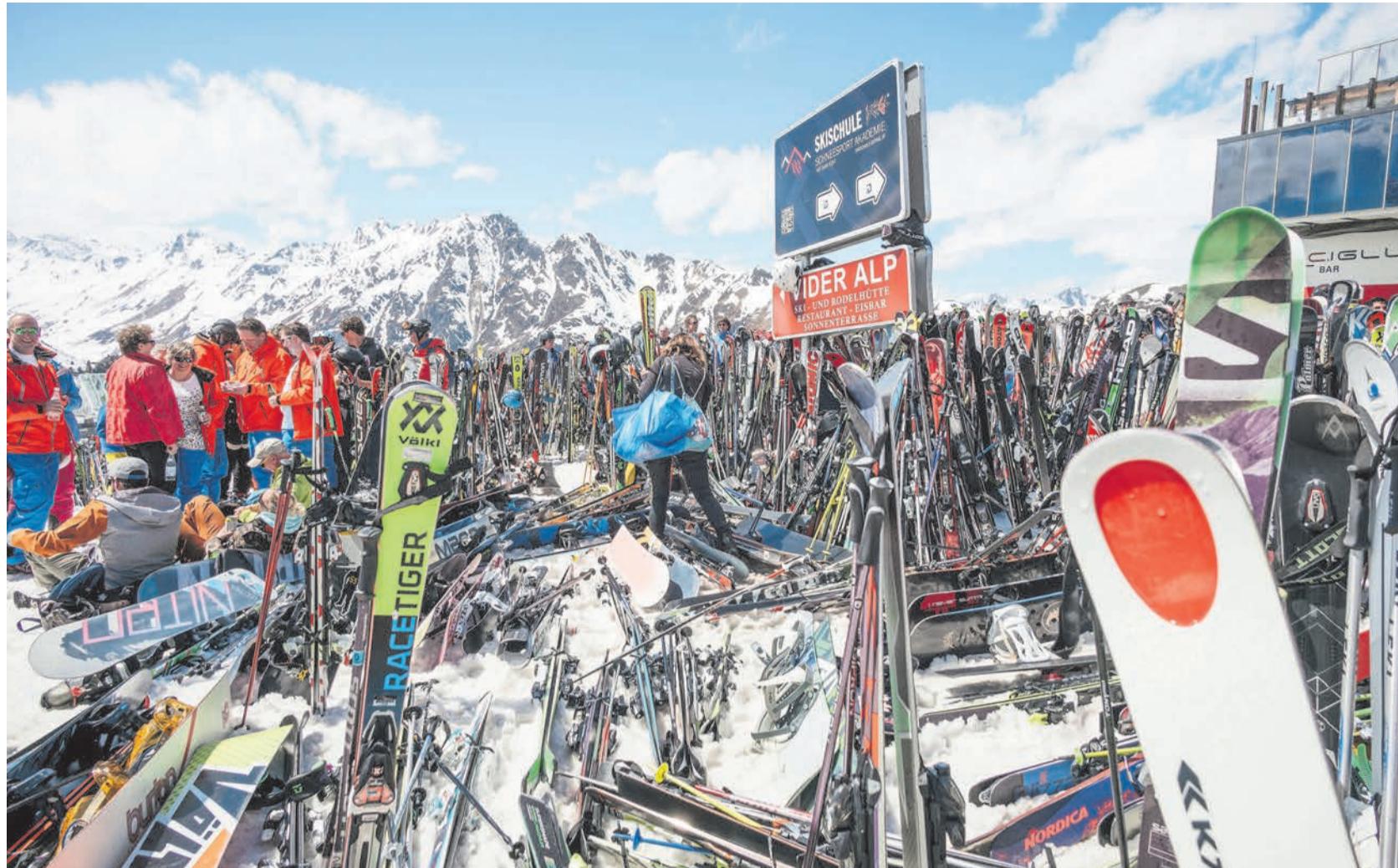
punktbüro herrscht Ruhe. Zeit für eine kurze Einweisung mit den neuen Teampartnern, wie die zusätzlichen Freelancer vom Betriebsleiter genannt werden. «Die wenigen, die und bei der WM aus helfen, verfügen über eine Ortskenntnis

bzw. Kenntnisse über die medizinischen Infrastrukturen in unserer Rettungsregion. «Für die neuen Mitarbeitenden gibt es dann eine kleine Geographiestunde», sagt Gerald Kurtz amüsiert, während er einem Teampartner die neue Dienstkleidung übergibt und ihm eine Adresse und einen Lageplan in die Hand drückt, auf dem die Adresse seiner Unterkunft für die nächsten zwei Wochen eingezzeichnet ist.

Plötzlich kommt ein Notruf über Funk. Einsatz in Pontresina, verletzte Fussgängerin beim Bahnhof.

Alle wissen, was zu tun ist. Alles läuft ruhig und geordnet ab. Hektik scheint für das Team der Rettung Oberengadin ein Fremdwort zu sein.





Impreschiuns dal turissem ad Ischgl:
«Eu guard nan là, ingio chi dà
discharmonias, ingio cha la situaziun
cupicha», disch Lois Hechenblaikner.

fotografia: Lois Hechenblaikner

Ün sguard satiric sün precipizis turistics

Il fotograf tirolais Lois Hechenblaikner documentescha excess e decadenza i'l turissem alpin - primarmaing illas destinaziuns da sia patria. Cun sia camera guarda el nan là, ingio cha las regiuns ed organisaziuns da turissem guardan plü gugent davent.

Sias fotografias muossan deliri, excess, perdita da controlla: Homens plü dastrusch a la pensiun co al temp da scoustra chi nu san fingià il davomezdi plü star in pè. Duonnas in dirndls cuorts chi animeschian a rotschas da skiunz da tour amo ün shot ed amo ün. Locals da festa chi prouvan d'imitar l'atmosfera rusticala d'alch chamonna, ma paran plütöst persiflaschas da mincha clischè alpin. I sun scenas irritantas, peniblas, primitivas - fotografadas discreta tamaing cun l'angul larg da la Leica.

Seismograf cun camera

«Fetscha l'impreschiun d'esser cunter il turissem?», dumonda Lois Hechenblaikner retoricamaing. El ha dat l'eivana passada ün'invista in sia lavour fotografica dals ultims decennis in l'Hotel Laudinella a San Murezzan. «Eu m'inleg sco seismograf culla camera. Ingio

va alch suotsura? Ingio daja discharmonias? Ingio cupicha la situaziun? Là guard eu nan plü precis.»

Sias frasas sun bod uschè güzzas sco sias fotografias. El discuorra da «l'industria alpin-turistica da far sü stuornas», da «brigants moderns» chi tiran als turists ils raps our da gialoffa, da la «celebraziun dal nosch gust» chi capita illas localitats d'après ski sper las pendicularas.

Ma na, Lois Hechenblaikner nun es per princip cunter il turissem alpin. El nu metta in dumonda la necessità esistenziala cha'l turissem ha per las regiuns alpinas. Ma el disch: «Turissem funcziuna be lura bain, schi'd es avamman respet e stima da tuottas duos varts, pro'l's giasts tant sco pro'l's ospitants.» E sün sias fotografias dal tumult sper las stazioni da val, là nu's chatta plü quel equiliber.

50 millions pernottaziuns

«Sast tü vairamaing, quant don cha tü fast a nus cun tias fotografias?», til haja dumandà il schef d'una da las plü grondas pendicularas tirolaisas üna jada narrischem, quinta Lois Hechenblaikner. «Ma eu nu creesch ils motifs chi's preschaintan davant mia camera. Eu tils tegn be ferm.» Eir schi dà opposiziun i'l cumüns, ad Ischgl, Kitzbühel, Sölden, St. Anton - cha quai sajan instant be singulas personas chi constateschan: «Quist möd da turissem es



Ün seismograf turistic cun camera: il fotograf e schurnalista Lois Hechenblaikner.

fotografia: Michael Steiner

patologic, quel es fos», disch Lois Hechenblaikner.

El svess es creschü sü in üna famiglia chi gestiunaiva ün pitschen albierg i'l Tirol, ed el quinta co cha seis genitoors cugnuschaivan amo a mincha giast per sunalmaing. «Fin prossem on», vaiva nom da quel temp cur cha las valischs d'Eiran pakettadas. Hozindì dombra il Tirol on per on bod 50 millions pernottaziuns. «A mai nu vaja per idealizar ils temps vegls. Ma per muossar che transferimaint cultural gigantic chi ha gnü lö ils ultims decennis», disch il fo-

tograf. «50 millions pernottaziuns be i'l Tirol, quai fa alch cun üna regiun e culà glieud.»

Ün ventil da surpressiun

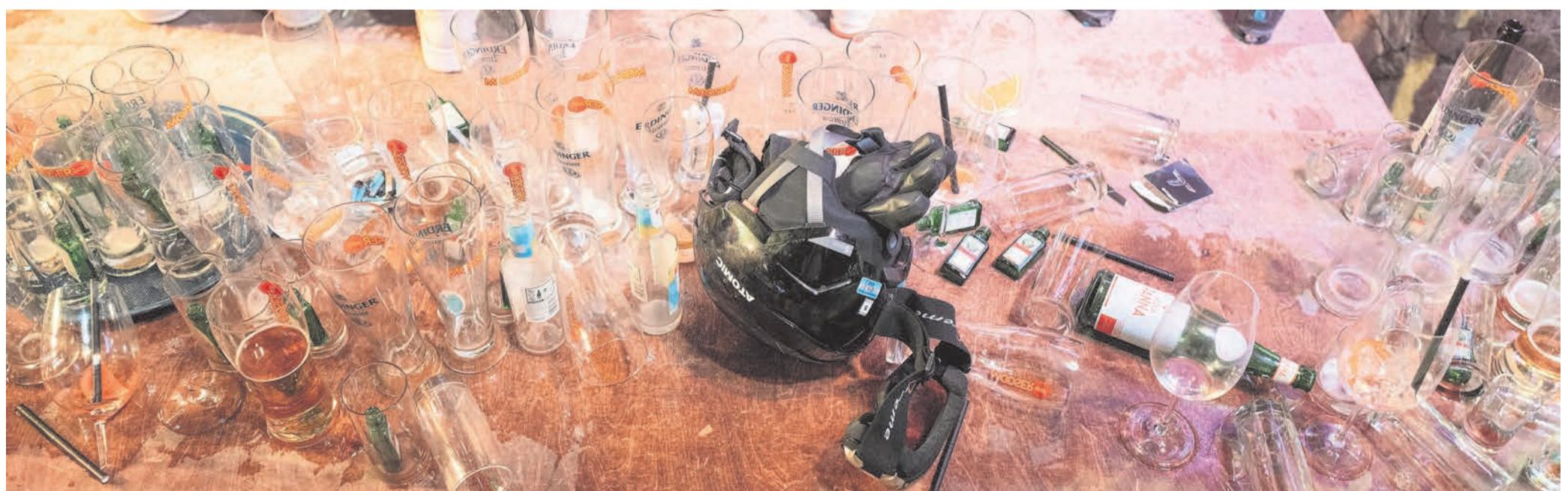
Sia camera nu drizza Lois Hechenblaikner be sün quels e quellas chi fan festa illas bars e chamonnas artificialas d'après ski - cun plü o main dignità. Sias fotografias muossan eir quellas massas chi sun la consequenza da l'industria turistica alpina da nos temp: las massas da giasts, las massas d'alcohol, las massas da material, las massas da

s-chart. Sia perspectiva es quella chi manca conscientamaing i'l prospects ed illas reclamas chi insceneschan ün idil alpin calm, cun chalets romantics da lain e cun üna natüra intacta suot tschél blau.

Dumandà per sia vista sül turissem da tschella vart dal cunfin dal Tirol in Sviza, disch il fotograf: «In Sviza es quai calibrà tuot oter, quia nu's promouva e cultivescha tant ferm l'excess alcoholic. Ils Svizzers han üna retgnentscha natürala, quels nu laschan giò las chotschas sco ils Tirolais.» Ma lura discha'l eir cha in Sviza nu riva'l gnanca nan uschè simpel ed uschè daspera cun sia came ra, a quist muond suvent eir da luxus sainza masiura. «Quia capita quai tuot bler plü discret ed in ün rom privat, ingio chi nu's po plü esser pro culla camera.»

«Nossas destinaziuns turisticas chi dan talmaing gas, sun gnüdas il ventil da surpressiun da la società da prestaziun», disch Lois Hechenblaikner. Cun sias fotografias documentescha el in quel sen la reduciun da la pressiun illas montognas. Seis böti nu saja da mis siunara e da convertir la glieud. «Mias fotografias pon metter in movimaint üna discussiun. Ed ellas muossan üna realtä bainschi problematica. Davopro nu po ingün gnir e dir «uschea nu d'eira qual!». Meis material fotografic es massa spess per pretendere qual!»

Michael Steiner/fmr



Après ski i'l «Mooserwirt» a St. Anton: «La cultivaziun da l'excess», sco cha Lois Hechenblaikner descriva quai.

fotografia: Lois Hechenblaikner

La CEE less evitar predschis d'energia massa ots

In venderdi ha salvà la Corporaziun Energia Engiadina CEE sia delegiada a Cinuos-chel. Las delegadas ed ils delegats dals cumüns concessiunaris han fat bun tanter oter l'import da 416 624 francs our dal fondo dals tschinch pertschient a favur da sport, cultura e società.

JON DUSCHLETTA

Gnûda orientada es la delegiada dals cumüns concessiunaris da las Ouvras Electricas d'Engiadina (OEE) sur dal stadi actual dals discours tanter üna cùmischun da la Corporaziun Energia Engiadina (CEE) e la direcziun da las OEE a regard il predschis d'energia.

Tenor il president da la CEE, Victor Peer, s'haja la suprastanza da la CEE ingashada per chattar soluziuns per evitar in avegnir ulteriori surpras negativas tras predschis d'energia inspettada maing ots, tanter oter cun tscherchar il discours culs responsabels da las OEE.

La corporaziun dals cumüns concessiunaris (Corporaziun Energia Engiadina) es la liadüra tanter las Ouvras Electricas d'Engiadina chi prodüan l'energia cha'l consumenti retiran da la EE-Energia Engiadina. Quella es incumbezada dals cumüns cun las controllas da las installaziuns electricas e surtuot culla facturaziun da la forza electrica als consums. Las OEE sun obliadas tras concessiun e contrats da furnir als quatter cumüns concessiunaris S-chanf, Zernez, Scuol e Valsot forza supplementara pel predsch da producziun da l'on passa implü ün rap per kilowattura. Quista forza cumpran las OEE internamaing pro lur partenariis. Cun quai cha las OEE calculeschan cun predschis da buorsa, ha quai pisserà suent per predschis da producziun plü ots. Ün agir, cha eir l'anterior president da la CEE, Not Carl, ha adüna darcheu critichà e dafatta eir



Fritz Felix (sura a schnestra) es gnû dat il cumgià ed ingrazchà per sia gronda lavur sco administratur e chaschier da la CEE dal president Victor Peer.

Davantart Riet Campell, president cumünal da S-chanf, e Peder Caviezel, capo da Valsot.

fotografia: Jon Duschletta

surgnû sustegn in chosa dal survagliant dals predschis in Svizra. Influenza sâls predschis han ils ultims ons eir gnû evenimaints globais, sco per exaimpel la guerra da la Russia cunter l'Ucraina.

La soluziun: comprar a lunga vista
Victor Peer ha manzunà, ch'eir adonta üna buna discussiun tanter la CEE e las OEE nu's saja amo adüna na perüna ed el ha dit: «Nus vain pretais da savair quant'influenza cha'l mòd da cumprar forza ha sün nos predsch da forza, resguardant tuot ils parameters chi influenzeschil il predsch.» Cha las infuomaziuns surgnûdas sajan cumpléxas e perquai eir difficil d'interpretar. Oters parameters, sco l'on idraulic, dimena quant chi plova cura dûrant l'on, na sajan insomma na influenzabels.

Fritz Felix da Susch es stat dal 2001 fin dal 2023 administradur e chaschier da la

CEE ed es stat elet dûrant l'ultim on sco suprstant ulterior. El ha dit a l'ur da la delegiada invers la Posta Ladina, chi s'haja pudü abinar cun las OEE, ch'ellas cumpran aint in avegnir la forza in transchas e sur ün temp plü lung. El conceda, cha traas quai cha la Corporaziun Energia Engiadina, chi rapreschainta ils cumüns concessiunaris, haja tenor concessiun il dret da decider dad on ad on, ingo ch'eis cumpran aint lur forza supplementara, scha pro las OEE svessa o directamaing pro ün da lur partenariis, sco fat tanter il 2013 ed il 2019 pro la BKW Energie Bernaixa, mancaiva a las Ouvras Electricas d'Engiadina fin uossa eir üna tscherta sgürezza da planisaziun. Quia less gnir incunter uossa la CEE e desister per tschinch ons sün quist dret da pudair mûdar furnitur d'energia anualmaing. Tenor Victor Peer, dessan delegadas e delegats dals cumüns concessiunaris gnir

infuomats plü detagliadamaing subit cha las trattativas cun las OEE sajan terminadas e resultats concrets sün maisa.

Sustegn per sport e cultura

La delegiada ha fat bun illa sala polivalenta a Cinuos-chel il preventiv 2025 sco eir il quint 2024. Quel serra, eir grazcha a 12,6 milliuns francs da las OEE our dals fits d'aua, cun ün vanz da s-chars 43 300 francs. Quel es gnû miss illa reserva dal fondo dals tschinch pertschient.

Our da quel ha la delegiada fat bun al mumaint cuntribuziuns in l'otezza da 416 624 francs a favur da 35 sportas reginalas. Tanter oter 125 000 francs pel sustegn da sport da giuvenils illa regiun, 60 000 francs in fuorma d'üna cunvegna da prestaziun tanter ils cumüns e la Fundaziun Nairs, Scuol, 49 124 francs per garantir l'access pu-

blic a'l chastè da Tarasp o 40 000 francs sco üna da tschinch transchas annualas a man da la Fundaziun Archiv Cultural Engiadina Bassa per la renovaziun da lur chasa d'archiv a S-chadatsch. 30 000 francs sun implü gnûts deliberats a man dal cumün da S-chanf per restituir diversas dumondas effetuadas tras il cumün dûrant l'on passâ.

Victor Peer, l'anterior capo dal cumün da Valsot, ha manà cun viz ed umor tras la delegiada ed eir miss in visita, ch'eil resta jent e cun persuasiun inavant a la testa da la CEE. Il nou capo da Valsot, Peder Caviezel, es preschaint in suprastanza sco eir Gianna Rauch Poo, l'administratura da la CEE. Fritz Felix, chi'd es gnû onurà ed ingrazcha per sia gronda ed instancabla lavur per la corporaziun, ha dûrant l'ultim on sco suprstant superior, lavurà aint a Gianna Rauch Poo in sia carica.

Renovar ed augmantar la producziun per var dudesch pertschient

Las duos unicas ouvras electricas jauras - Muranzina e Chasseras - pralstan üna contribuziun essenziala pel provedimaint da forza illa Val Müstair. Ma siond cha l'infrastructura es per part passa 60 ons veglia, voul il PEM - l'impraisa d'energia in possess dal Cumün da Val Müstair - renovar ed ingrondir quistas duos ouvras colliadas.

«La Val Müstair es in quel sen ün cas special, siond cha nus vain uschè dit be üna colliazion cul muond electric, nempe quella sur il Pass dal Fuorn. Normalmaing han però talas valladas alman duos colliazions», disch Enrico Tschenett. Il mainainagestiu dal PEM, l'impraisa d'energia in possess dal Cumün da Val Müstair, agiundscha chi'd haja però eir fingià dat problems ed interrupziuns cun quella lingia sur il pass. E cha perquai sajan las duos ouvras electricas dal PEM, pro la Muranzina ed a Chasseras, da gronda importanza per pussiblitar la sgürezza d'energia in Val Müstair.

Però davo decennis in funcziun han ils implants idraulics - sco eir tuot l'infrastructura dals inchaschamaints e da

las lingias - dabsögn d'üna renovaziun ed d'ün ingrondimaint cumplessiv. Davart üna dumonda da credit da 12,31 milliuns francs per quist proget decidia la radunanza cumünal da Val Müstair quist marcurdi saira (verer chaistina).

Grondas lavurs sül Umbrail

Tenor Enrico Tschenett stuvaran las plü grondas lavours dal proget gnir fittas sül Pass da l'Umbrail. Là sun ils inchaschamaints d'aua existents per part passa 60 ons vegls e quels dessan gnir rimplazzats cun ün inchaschamaint central modern. «Implü s'haja da rimplazzar il condot inferior chi maina i'l batschigl d'egalizaziun Plaun dals Pur-sches. Quai sarà eir ün grond baccun, siond cha'l condot passa per part suot la via dal pass e tras la grippa», declera Enrico Tschenett. El agiundscha cha las ulteriuras lingias da las duos ouvras electricas Muranzina e Chasseras sajan dal principi dals ons 1990 e pro quellas saja da mûdar oura be punctualmaing pitschens tragets o lura darcheu da sanar la protecziun cunter la corrosiun.

Augmant per var 12 pertschient

«Vis sur tuot l'on es la Val Müstair cun quistas duos ouvras electricas principalias insè autarca e nus furnin in media 18 uras gigawatt forza electrica. L'adöver da la Val Müstair percuter es be var 16 uras gigawatt», disch Enrico Tschenett. Ma causa chi dà dûrant la stà üna surproducziun, sto il PEM amo adüna cum-

prar aint forza electrica per surmountar la foura d'energia dûrant l'inviern, apunta sur la lingia dal Pass dal Fuorn.

Per gnir amo plü autarc, dess eir gnir augmantada la prestaziun da las duos ouvras electricas e quai in tuot per var dudesch pertschient. Il PEM pudess nempe tenor la concessiun dal 2001 - la quala vala amo fin l'on 2070 - retrar da plü aua co chi'd es tecnicamaing possibel uossa. E quella concessiun prescriva eir cha'l PEM pudess far adöver da tuot l'aua dals flûms laterals - ma per la paja nu's poja retrar inguotta dal Rom, il flûm principal in Val Müstair. Perquai dessan gnir ingrondidas las capacitats da la turbina da l'implant Chasseras cun installar üna seguonda gruppa da maschinias da construcziun equivalenta. Cun quista masüra as poja lura in fu-

tur elavurar 1065 liter la secunda - hozzindì es però be possibla d'elavurar 715 liters la secunda.

Ma eir pro l'ouvr Muranzina esa planisà da modernisar la centrala cun rimplazzar la maschina da l'on 1956. Uschè dess eir pro quista ouvr gnir augmantada la producziun annuala da var 11,1 uras gigawatt a 11,4 uras gigawatt.

Contribuziuns da var 5,58 milioni

A regard la finanziaziun pel proget sun previsas duos dumondas da credit e totalmaing 12,31 milliuns francs. Per l'implant Muranzina sun previsas investiziuns da 6,31 milliuns francs e per l'implant Chasseras cuots da ses milioni francs. Las dumondas cuntegnan eir reservas per ris-chs generals da fabrica (var 1,1 milliuns francs) sco eir per-

ditas da producziun calculadas (var 1,15 milliuns francs), chi resultan dûrant l'interrupziun cumpleta o in cas da reducziun dal manaschi.

Ultra da quai han tuots duos implants la possibiltà da far adöver d'agüds d'investiziun. Pro'l implant Muranzina as faja quint cun contribuziuns d'investiziun da circa 2,5 milioni francs e pro l'implant Chasseras po gnir fatta üna dumonda da contribuziun da 50% dals cuots miss a quint pervi da la producziun supplementara - quai corrisponda a circa 3,08 milioni francs. Implü ha il PEM reservas da var 5,4 milioni francs per investir in quist proget.

Avuonda aua giò da l'Umbrail

Uschè cha l'impraisa dal PEM dovràss a la fin be amo ün credit da var duos milioni francs per pudair mantegner la liquidità e garantir la gestiun útidata. «Ils flûms chi rivan dal Pass da l'Umbrail portan amo adüna fich blera aua. Perquai nu badaina uschè ferm las consequenzas d'üna stà sütta sco otras regiuns. Uschè chi'd es ura e temp d'investir in quistas energias regenerablas e da garantir uschè la sgürezza d'energia per la Val Müstair e quai pels prossems decennis», uschè Enrico Tschenett.

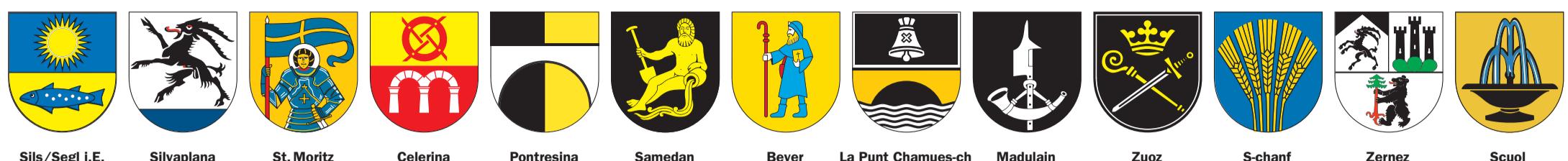
Scha la populaziun dal Cumün da Val Müstair vess da dar glüm verda als duos credits quist marcurdi, lura esa previs da realisar las lavurs in etappas tanter ils ons 2025 fin 2027.

Martin Camichel/fmr

Daja glüm verda pella scoula Müstair?

La radunanza cumünal da Val Müstair nun ha quist marcurdi be da decider davart ils credits pel Provedimaint Electric Val Müstair (PEM) da 12,31 milliuns francs. Sülla glista da tractandas stan nempe eir amo duos ulteriuras decisiuns. Pro l'üna as tratta d'üna dumonda da credit da 6,9 milioni francs per la sanaziun da la chasa da scoula a Müstair. Quel proget cul nom «scoula Val Müstair 2030» prevezza

(fmr/cam)



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Der heilige Mauritius berichtet



St. Moritz Geschätztes Volk! Die Zeit, als du dich im Winter in deiner Stuben wie der Bär in seiner Höhlen verkrochen hast, ist lange her. Einmal mehr war er nämlich diesen Winter wieder los, der Bär. Und allen, die mit Fleiss und Geschick zu einer gelungenen Saison beigetragen haben, gebührt des Heiligen Dank. Auch mein Vorstand hat gelegentlich etwas gearbeitet und in der Berichtsperiode (die hier zuerst einmal November und Dezember umfasst) 60 Traktanden abgehandelt. Baugesuche wurden nur deren sechs besprochen und wie üblich genehmigt.

Entsorgungsstelle wird nicht ganz entsorgt: Meine Untertanen sind generell gebeten, Abfälle nicht auf Hausdächern zu entsorgen. Eine Ausnahme bildet das Parkhaus Quadrellas. Auf dessen Dachfläche befindet sich eine Abfallsammelstelle. Mein Vorstand hat zwar entschieden, eine neue Wertstoffsammlsstelle beim Bahnhof zu planen. Dessen ungeachtet soll aber eine kleinere ihrer Art auf dem Quadrellas-Dach verbleiben. Allerdings ohne Glascontainer, denn Glas hat die Eigenschaft, Lärm zu verursachen. Um die Aufenthaltsqualität des Abfalls zu steigern, lässt mein Vorstand prüfen, ob ebenfalls eine Sitzgelegenheit eingerichtet werden soll. Diese dient allerdings nicht der Entsorgung von lästigen Familienmitgliedern.

Restaurant Ludains neu verpachtet: Der bisherige Pächter des Sportlokals der Eisarena Ludains hatte bekanntmassen Konkurs anmelden müssen. Mit der Ausschreibung der Pacht im September 2024 hatte die Gemeinde auf die Festlegung eines fixen Pachtzinses verzichtet. Stattdessen sollten Interessierte ein Konzept mit entsprechend kalkuliertem Angebot einreichen. Die Idee ist und bleibt, dass der Betrieb hungrige und durstige Mäuler verköstigt, insbesondere auch während Veranstaltungen. Geprüft wurden allerlei Kriterien von der Eignung bis zu den Öffnungszeiten – und eben auch das finanzielle Angebot. Den Zuschlag unter sechs Interessenten erhielt die Firma Furnaria Grond von Didier Grond. Mein Vorstand hat das so genehmigt.

Laden neu verpachtet, Post bleibt: Ebenfalls neu verpachtet wurde das Ladenlokal im Postgebäude Champfer. Und zwar an Alexandra Rossi. Meine Gemeinde wird sich zu gleichen Teilen wie Nachbarin Silvaplana an der Anschubfinanzierung des Service Public beteiligen. Ausserdem hat mein Vorstand am Gebäude und dem Vorplatz Umbauarbeiten genehmigt. Es können also mindestens die kommenden drei Jahre weiterhin parfümierte Liebesbriefe von Champfer aus an mich, den heiligen Mauritius geschickt werden.

Runder olympischer Geburtstag: Hinter dem Begriff «Projekt 2848» verbirgt sich nicht etwa die nächste Kandidatur für die Olympischen Winterspiele in etwas mehr als 800 Jahren. Die Zahlen 28 und 48 stehen für 1928 und 1948 – die beiden Jahre, in denen der olympische Wintersportzirkus im Oberengadin zu Gast war. Weil Jubiläen grundsätzlich Anlass zum Feiern bilden, hat mein Vorstand für die entsprechenden Vorbereitungen des 100-Jahr-Jubiläums neulich 50000 Franken gesprochen. Er geht davon aus, dass dies nicht der letzte Beitrag dieser Art ist und wünscht daher Einsatz in der Arbeitsgruppe, die den Anlass plant.

Schlammeschlacht im Heilbad? Die MTZ Heilbad St. Moritz AG möchte Moorbecken bauen. Sie hat bei meinem Vorstand dafür um grünes Licht gebeten. Dieser nickte zufrieden mit seinen Köpfen und wies das Bad darauf hin, dass die Detailstandorte der Becken noch einmal präzisiert werden müssten. Ob sich mein Vorstand eines Tages zur Schlammeschlacht dorthin begeben wird, liess er bewusst offen.

Neue bewährte Software für Bauzeug: Die elektronische Datenverarbeitung mittels sogenannter «Computer» hat vor einigen Jahren auch die Abwicklung von Baubewilligungsverfahren verändert. Die dafür seit 2014 im Einsatz stehende Software «GemDat-Rubin» soll nun aber abge-

löst werden. Innerhalb der Gemeinde ist seit 2016 die Geschäftsverwaltung CMI im Einsatz. Die Bauverwaltung will nun ebenfalls auf dieses System wechseln, dafür beantragte die Abteilung Hochbau 100 000 Franken. Die Mittel wurden mit dem Budget durch die Gemeindeversammlung gesprochen.

Vereinbarung für Velowege unterschrieben: Mein Vorstand hat beschlossen, eine Vereinbarung zwischen dem kantonalen Tiefbauamt sowie zwölf Gemeinden der Region Maloja zu ratifizieren. Sie hat zum Ziel, die Zusammenarbeit bei der Planung des Veloweg-Netzes zu verbessern. Kurzum: Der Bund schreibt mehr Velowege vor, die Gemeinde plant und der Kanton beteiligt sich mit bis zu 50 Prozent an den Kosten. Der Kanton Graubünden ist der Meinung, im Vergleich zu anderen Ecken des Landes in Sachen Velowege etwas weiter fortgeschritten zu sein. Bereits 2016 hat er eine Sachplanung fürs Velo vorgeschrieben.

Woher der Schnee kommt: Das beliebte Grimm-Märchen «Frau Holle» erklärt, wie Schnee entsteht und vom Himmel fällt. Mittlerweile sind wir diesbezüglich gar einen Schritt weiter. Der Notbrunnen San Gian I hat bis zu dieser Wintersaison Wasser für die Bepuderung einiger Corviglia-Pisten der Engadin St. Moritz Mountains AG geliefert. Damit ist künftig Schluss, das Wasser dafür soll künftig dem Naturspeichersee Nair Pitschen entnommen werden. Die Corvatsch AG hat ebenfalls Interesse am Wasser aus dem San-Gian-Brunnen. Mit ihr wurde bereits 2018 eine Vereinbarung getroffen. Die Vereinbarung wird nun angepasst, unter anderem eben, weil die Pisten von ennet dem Tal ihr Wasser woanders her pumpen. Auch die Nutzung der Pumpstation «Köhlerplatz» für die Beschneiung der Loipe zwischen Pro San Gian und dem französischen Gotteshaus gehört mit ins Papier. Mein Vorstand hat zugestimmt, eine entsprechende Vereinbarung bald zu unterzeichnen.

Es wird digital transformiert: Nein, nicht die gesamte Gemeinde St. Moritz soll digitalisiert werden. Sie soll weiterhin auf analoge Art bereist und bewohnt werden können. Nichtsdestotrotz muss man bekanntmassen mit der Zeit gehen, und die verlangt nach digitaler Transformation. Ein gewisser Luca Pollerhoff hat für meinen Vorstand ein Strategiepapier dafür geschrieben, das diesem so gut gefiel, dass er besagten Herr Pollerhoff nun als Projektleiter für die Umsetzung ebener Strategie eingesetzt hat.

Spesen für Handys einheitlich geregelt: Der Mensch als solcher ist ja immer und überall erreichbar, selbst wenn er oder sie ein Nickerchen macht. Auch die Mitarbeitenden meiner Verwaltung und ihrer Betriebe nutzen ihre Mobiltelefone mitunter für geschäftliche Zwecke. Wie eine solche Nutzung entschädigt werden soll, darüber herrschte bislang keine Einigkeit, was zu mühsamen und zeitraubenden Einzelabklärungen führte. Mein Vorstand hat nun diese Frage im Rahmen einer Teilrevision des Spesenreglements geklärt. Neu werden einheitlich 25 Franken pro Monat entschädigt, oder weniger, bei geringerem Anstellungspensum. Die Zahl entstand, indem die Entschädigungen der Nachbargemeinden anschaut wurden. Diese liegen zwischen null und siebzig Franken. Ob eine Entschädigung von null Franken tatsächlich als Entschädigung bezeichnet werden darf, ist allerdings fraglich.

See-Infra AG hält GV ab: Über die See-Infra AG durfte ich an dieser Stelle schon früher berichten. Das Unternehmen befindet sich zu hundert Prozent im Ei-

gentum meiner Gemeinde. Entsprechend darf mein Vorstand als Eigentümervertreter jeweils auch an der ordentlichen Generalversammlung dabei sein, wobei als solcher auch gleich die Generalversammlung bildet, sieht man mal von den anwesenden Verwaltungsratsmitgliedern ab. Das eigentliche Prozedere geht dann etwas glanzloser vorstatten als etwa bei einer börsenkotierten Grossbank. Kurz: Der Verwaltungsrat hat beantragt, dass die GV stattfindet, sie hat stattgefunden, es wurde protokolliert und alles hat bis zum nächsten Jahr seine Ordnung.

Zinssätze und Teuerungsausgleich festgelegt: Apropos Bank. Eine Gemeinde spielt immer dann Bank, wenn sie ihre internen und externen Zinssätze bestimmt. Wir erinnern uns, früher lagen die bei Gemeinden mitunter so hoch, dass Steuerpflichtige Unsummen überwiesen, um dann einen Teil nach der definitiven Steuereinschätzung gut verzinst wieder zurückzuerhalten. Item, so lukrativ scheint diese Methode nicht mehr zu sein. Jedenfalls hat mein Vorstand ohne viel Tamtam die Zinssätze genehmigt. Außerdem hat er einen Teuerungsausgleich für die Löhne von 0,7 Prozent festgelegt. Ob die Teuerung noch weiter ansteigt, wenn der unberechenbare Typ drüber in Washington seine Zollfantasien alle wahr macht? Fürs Erste bleibt's mal bei den 0,7.

Präsi und Vize machen weiter wie bisher: Mein Gemeindepräsident braucht bekanntmassen gelegentlich etwas Abwechslung und geht der einen oder anderen Nebenbeschäftigung nach. Der Vizepräsident hat deshalb bereits in der Vergangenheit einen Teil des präsidialen Pensums übernommen. Das sei, findet mein Vorstand, alles ganz anständig gelungen. Daher will man die Arbeitsteilung so weiterführen. Vizepräsident Reto Matossi bleibt im Amt und wird sich wie bisher mit Präsident Christian Jott Jenny gewisse Arbeiten aufteilen.

Auf dem Weg zur neuen Fussgängerbrücke Dimlej: Wie vergangenes Jahr berichtet, braucht meine Gemeinde eine neue Fussgängerbrücke zum See, weil die alte nicht einfach nur alt ist, sondern auch in mehrerer Hinsicht nicht das Gelbe vom österlichen Ei. Meine Gemeinde hat daher einen Wettbewerb ausgeschrieben. 25 Projektbeiträge sind nun eingegangen, acht davon hat das Preisgericht für die zweite Stufe empfohlen. Mein Vorstand hat die Empfehlung des Preisgerichts bestätigt, dieser Tage gehen nun die Wettbewerbsprojekte ein. Aus diesen wiederum soll der Sieger gekürt werden. Am Ende soll dann die erwähnte neue Brücke draus werden.

Abwasserpumpe hat integriert zu Pumpen: Zu den schönsten Themen einer jeden Gemeinde gehört das Abwasserwesen. Mein Vorstand hatte sich unlängst mit dem zukünftigen Abwasserpumpwerk Islas zu beschäftigen. Es soll in den Gesamtverbund der Abwasserreinigung Oberengadin eingebunden werden. Mein Vorstand hat sich das alles des Langen und Breiten erklären lassen und zeigte sich mit dem vorliegenden Angebot einverstanden, da auch die Abwasserreinigung Oberengadin ihrerseits grünes Licht für das vorgeschlagene Vorgehen gab. Eine saubere Sache, fand mein Vorstand, damit war auch diese Abwasserpumpe geklärt.

Bis zum vollständigen Abschluss der digitalen Transformation ist der Dorfheilige weiterhin per Post erreichbar: Der hl. Mauritius, c/o Kanzlei der Gemeinde St. Moritz, 7500 St. Moritz. Oder per E-Mail an: mauritius@stmoritz.ch.

Gemeindebehörde St. Moritz

Baderleda

mit Referat und Podiumsdiskussion

Herausforderungen im Gesundheitswesen und Zukunft des Spitals Oberengadin

Dienstag, 25. März 2025, 19.00 Uhr

Kongresszentrum Rondo Pontresina

Im April stimmt die Oberengadiner Bevölkerung über die Zukunft des Spitals Oberengadin ab. Zur Meinungsbildung organisiert das Medienhaus Gammeter Media AG zusammen mit der «Engadiner Post/Posta Ladina» eine «Baderleda» zu den Herausforderungen im Gesundheitswesen.

Nach einem **Einführungsreferat** von Gesundheitsökonom Dr. Stephan Pahls zu den aktuellen und künftigen Baustellen im schweizerischen Gesundheitswesen diskutieren unter der Moderation der beiden EP/PL-Redaktoren Nicolo Bass und Andrea Gutgsell

- Peter Peyer, Regierungsrat, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit
- Stephan Pahls, Gesundheitsökonom Pahls Health Care Consulting
- Christian Brantschen, Stiftungsratpräsident SGO
- Sven Richter, Präsident Engadiner Ärztegesellschaft

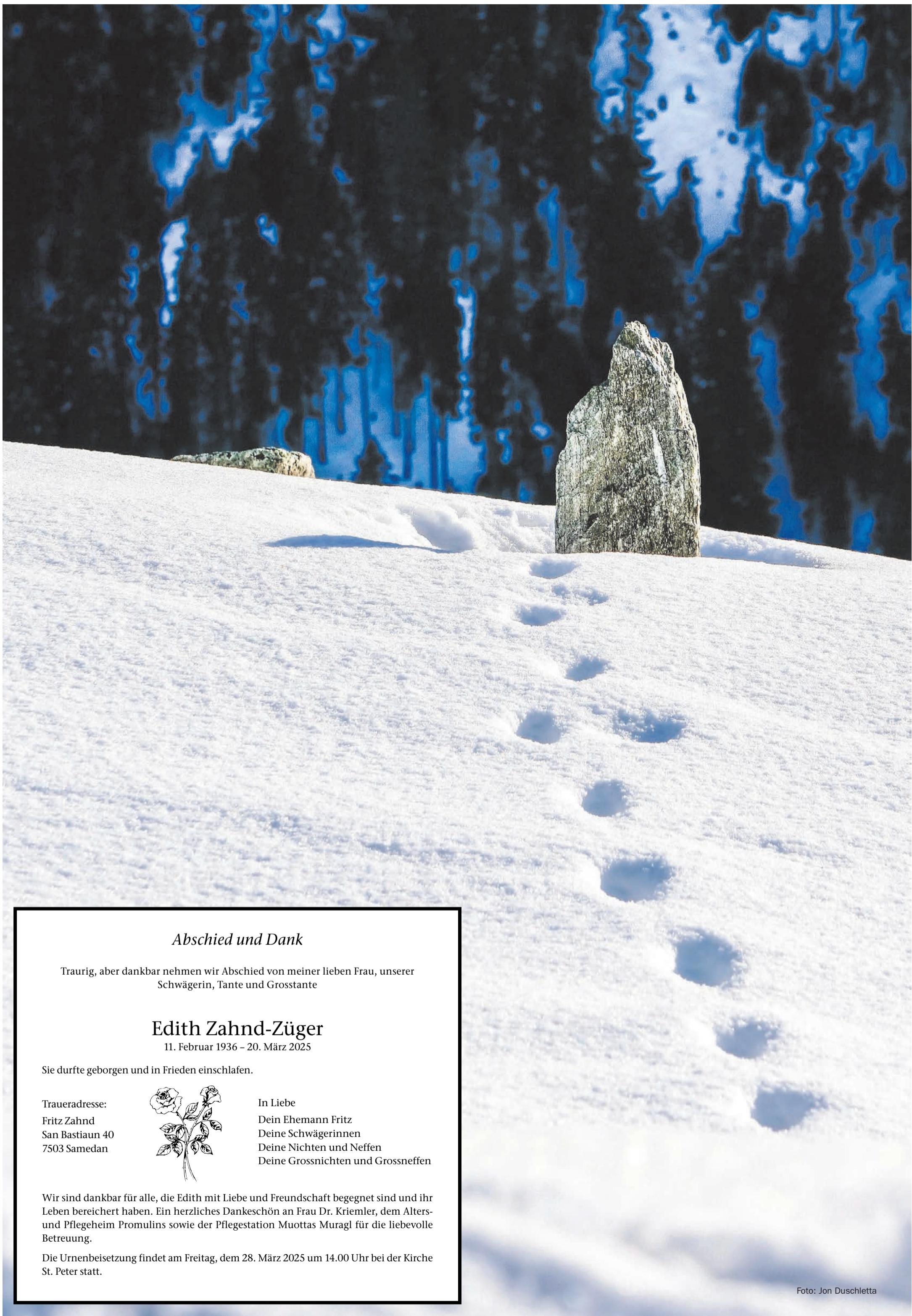
allgemeine Fragen rund um das Gesundheitswesen und zur bevorstehenden Abstimmung. Welche Vorteile bringt die Integration vom Spital Oberengadin in das Kantonsspital Graubünden? Was bedeutet das für die Oberengadiner Bevölkerung und die Tourismusregion? Welche Alternativen zu einer Fusion sind denkbar?

Weitere anwesende Fachexpert:innen, die in die Diskussion oder bei Fragen miteinbezogen werden: Hugo Keune (CEO Kantonsspital Graubünden), Prisca Anand (VR-Präsidentin SGO), Peter Hasler (Hausarzt St. Moritz), Stefan Metzger (Grossrat und Präsident der SVP Oberengadin) und Maurizio Michael (FDP-Grossrat und Präsident der Verwaltungskommission des Centro Sanitario Bregaglia)

Nutzen Sie diese Möglichkeit, um mitzudiskutieren und Ihre Fragen zu stellen.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion haben Sie bei einem Apéro Gelegenheit zu einem vertieften Austausch mit den Referenten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Abschied und Dank

Traurig, aber dankbar nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer Schwägerin, Tante und Grossstante

Edith Zahnd-Züger
11. Februar 1936 – 20. März 2025

Sie durfte geborgen und in Frieden einschlafen.

Traueradresse:
Fritz Zahnd
San Bastiaun 40
7503 Samedan

In Liebe
Dein Ehemann Fritz
Deine Schwägerinnen
Deine Nichten und Neffen
Deine Grossnichten und Grossneffen

Weitere Texte im Bild:

Wir sind dankbar für alle, die Edith mit Liebe und Freundschaft begegnet sind und ihr Leben bereichert haben. Ein herzliches Dankeschön an Frau Dr. Kriemler, dem Alters- und Pflegeheim Promulins sowie der Pflegestation Muottas Muragl für die liebevolle Betreuung.

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 28. März 2025 um 14.00 Uhr bei der Kirche St. Peter statt.

Foto: Jon Duschletta



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



In Sils startet heuer mit dem neuen Kulturfest zeit:fluss der Nachfolgeanlass von Resonanzen Sils. Vom 14. bis 20. September präsentiert das Kulturfest einen Dreiklang aus Konzerten, Satellitenveranstaltungen und einer Meisterklasse auf neuer und ungewöhnlicher Basis.

JON DUSCHLETTA

Bewusst kein Festival, sondern ein Kulturfest soll zeit:fluss werden, sagt Intendant Till Löffler. Das vom Hotel Waldhaus und Felix Dietrich initiierte Kulturfest will an die 21-jährige Tradition des internationalen Musikfestes Resonanzen anknüpfen, dabei aber neue Wege bestreiten.

So soll das einwöchige Kulturfest jedes Jahr unter einer wechselnden künstlerischen Leitung stehen. Für die diesjährige erste Austragung sind das Anne-May Krüger und Mike Svoboda. Sie, vielseitige Sängerin, internationale aktive Interpretin vorab zeitgenössischer Musik und Studiengangleiterin des MA SP «Music and Research» an der Hochschule für Musik Basel. Er, Posau-nist, Komponist und Pädagoge, der bisher über 400 Werke zur Uraufführung brachte. Der wiederholt preisgekrönte Musiker ist seit 2007 Professor für Posau-ne und zeitgenössische Kammermusik an der Hochschule für Musik FHNW in Basel.

Unter ihrer Leitung wartet das Kulturfest im September im Hauptprogramm mit sechs Konzerten an wechselnden Austragungsstätten auf. «Wir wählen bewusst die Orte und Lokalitäten aus», sagt Till Löffler, «und schauen erst dann, welches Programm dorthin



Jetzt gilt's ernst. Der Intendant des neuen Kulturfestes zeit:fluss Sils, Till Löffler, freut sich auf die Auftaktveranstaltungen.

Foto: Jon Duschletta

passt.» So wird beispielsweise ein Konzert in einer Scheune gleich neben dem Nietzsche-Haus gegeben. Das diesjährige Ensemble des Hauptprogramms setzt sich zusammen aus Gottfried Breitfuss, Schauspiel, Karin Dornbusch, Klarinette, Stefan Hussong, Akkordeon, Elisabeth Kufferath, Violine und Viola, Anne-May Krüger, Gesang, Stefan Preyer, Kontrabass, Karolina Öhman, Violoncello, und Mike Svoboda, Posaune.

Meisterklasse, einmal anders

Neue Wege will das Silser Kulturfest auch im Bereich der Meisterklasse gehen, also in der Förderung junger Talente. Um sicherzustellen, dass ausschliesslich künstlerisches Talent, instrumentale Fähigkeiten und musikalische Begabung den Ausschlag geben, gleichwohl, ob jemand zur Meis-

terklasse zugelassen wird oder nicht, übernimmt das Kulturfest sämtliche Kosten der Teilnehmenden. Laut Till Löffler werde nur so eine echte Chancengleichheit geschaffen. «Im Bewerbungsverfahren werden deshalb ausschliesslich künstlerische und instrumentale Kriterien beurteilt.»

Geleitet wird die diesjährige Meisterklasse für Violoncello von der international renommierten Cellistin und Pädagogin Martina Schucan. Die Professorin an der Zürcher Hochschule der Künste und Mitglied des Collegium Novum Zürich ist seit Kindheitstagen durch ihre Familie sehr eng mit dem Engadin und Sils verbunden. Sie weist eine lange Solistenkarriere auf, mit unzähligen Konzerten namhafter Orchester und Auftritten an internationalen Festivals von Salzburg über Luzern und Bratislava bis Peking.

Die Ausschreibung für die Meisterklasse 2025 für Violoncello ist aktuell offen. Sie endet mit dem Anmeldeschluss per 1. Mai.

Satellitenveranstaltungen

Neben dem Hauptprogramm und der Meisterklasse wartet zeit:fluss mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm auf. Dieses startet bereits diese Woche (siehe Infobox) mit so genannten Satellitenveranstaltungen und bietet im September weitere Lesungen, offene Proben, einen Biwak-Monolog oder auch eine durch Felix Dietrich geführte Tour nach Mulegns, wo Origen-Intendant Giovanni Netzer seinerseits durch den ambitionierten Weissen Turm von Mulegns führt. Inklusive einem Konzert des Unterengadiner Geschwisterpaars Flurina und Janic Sarott und romanischen Liedern im Post Hotel Löwe. Weitere Satelliten-Gäste sind die Celener Autorin Romana Ganzoni, Jonathan Meese, Franziska von Fischer oder Christoph Gruber.

Intendant und Verein

Die operative Leitung des Kulturfestes obliegt dem Intendanten Till Löffler. Er ist seit 2009 Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK und lehrt dort Komposition, Interpretation, Performance und Theorie sowie Schauspiel. Löffler studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst «Mozarteum» in Salzburg unter anderem Dirigieren, Schlagwerk oder Klavier.

Zudem wurde für die Organisation, Durchführung und Finanzierung des neuen Silser Kulturfestes der zeit:fluss Kulturverein mit Sitz in Sils gegründet. Claudio Dietrich steht diesem als Präsident vor. Mit ihm bilden Cornelia Dietrich-Ryser, Rafael Enzler und Daniela Greco den Vereinsvorstand.

Kulturfest zeit:fluss startet mit Satelliten

Das neue Kulturfest zeit:fluss findet vom 14. bis 20. September in Sils und Umgebung statt. Bereits diese Woche startet das Kulturfest rund um den Intendanten Till Löffler, aber mit drei sogenannten Satellitenveranstaltungen: Am Donnerstag, 27. März, liest Thomas Girst, Leiter des globalen Kulturengagements der BMW Group, um 17.30 Uhr im Hotel Waldhaus aus seinem Buch «Alle Zeit der Welt». Der Autor vereint unterhaltsame Geschichten von überragenden künstlerischen und wissenschaftlichen Leistungen, zu denen Menschen mit langem Atem fähig sind und erhebt Einspruch gegen das Diktat des Tempos. Er zeigt auf, dass der Mensch Grosses leisten kann, wenn er sich Zeit lässt. Im Anschluss an die Lesung findet um 21.00 Uhr ein Podiumsgespräch statt zur Frage: «Haben Zeit und Muse im Zeitalter von KI ausgedient?» Anne-May Krüger, die künstlerische Leiterin von zeit:fluss 2025, im Gespräch mit Thomas Girst und der Moderation von Till Löffler. Am Freitag, 28. März, folgt um 17.30 Uhr in der offenen Kirche Sils eine musikalisch-literarische Gipfelwanderung «Von Aufstiegen und Abgründen» mit Anne-May Krüger, Gesang und Lesung, Stefan Hussong, Akkordeon und Mike Svoboda, Posaune. Der Abend schlägt einen musikalischen Bogen von Girolamo Frescobaldis Canzoni über John Cage und Astor Piazzolla bis in die Gegenwart.

Und am Samstag, 29. März, findet um 11.00 Uhr im Hotel Waldhaus die eigentliche Programmvorstellung des Kulturfestes zeit:fluss statt. (jd)

Weitere Informationen unter: www.zeit-fluss.ch, Tickets über das Hotel Waldhaus Sils oder unter info@zeitfluss.ch

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

26. März 2025 ab 13.00 Uhr

Genie in a Bottle

Country / Rock
FC Beizli, Sportplatz San Gian
Freier Eintritt
+41 76 630 41 18



Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

WETTERLAGE

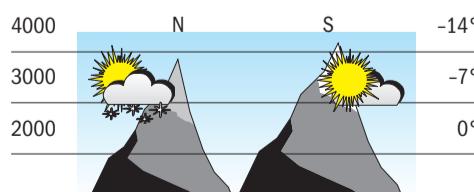
Im Alpenraum herrschen nur geringe Luftdruckgegensätze vor und die Luft ist labil geschichtet. Mit einer mässig starken, nördlichen Strömung kommen an der Alpenrückseite schwache Staueffekte hinzu. Demgegenüber stellen sich an der Alpensüdseite leicht nordföhnige Effekte ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ein freundlicher Mix aus Sonne und Wolken! Wir starten gering bewölkt in den Tag. Tiefer liegende, hochnebelartige Wolken sollten nicht allzu kompakt sein. Sonnenschein dominiert das Himmelsbild, auch wenn sich mit der höher steigenden Sonne die Wolken langsam etwas aufzubauen beginnen. Nachmittags mischen sich dann vermehrt Haufen- und Quellwolken ins Wettergeschehen. Einer nennenswert auflebenden Schauerneigung in Südbünden wirken die nordföhnigen Effekte entgegen.

BERGWETTER

Am Vormittag herrschen verbreitet gute Wetterbedingungen im Hochgebirge vor, Sonnenschein und gute Fernsichten bestimmen das Wettergeschehen. Nachmittags fördert die Labilität die Wolkenbildung, womit gerade in der Silvretta am späten Nachmittag einzelne Schauer möglich sein könnten.



DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-3°	Sta.Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-10°	Buffalora (1970 m)	-6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-3°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbio (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	-4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch



2 °C

10

Donnerstag



0 °C

11

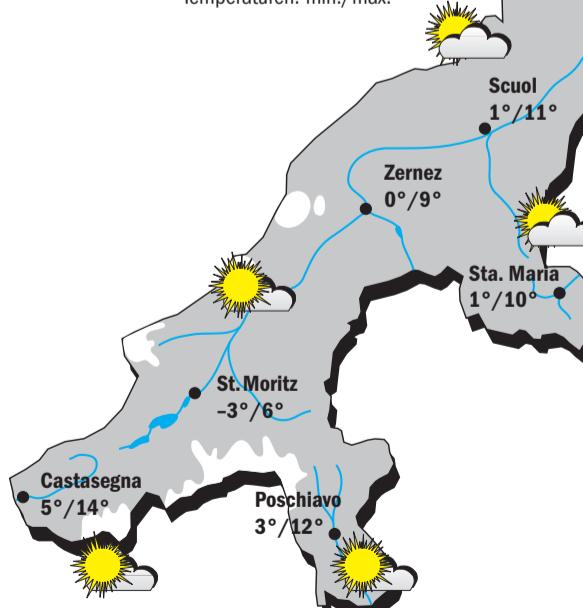
Freitag



-1 °C

14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch



-2 °C

5

Donnerstag



-3 °C

7

Freitag



-4 °C

5

Selbstunfall in St. Moritz

Polizeimeldung In der Nacht auf Sonntag hat ein fahrunfähiger Junglenker in St. Moritz einen Selbstunfall verursacht. Der Lenker musste sich einer Blut- und Urinprobe unterziehen.

Der 19-jährige italienische Personnenwagenlenker fuhr kurz vor 4.45 Uhr in St. Moritz vom Parkhaus Serletta kommend auf der schneebedeckten Via Grevas in Richtung Via Serlas. Auf Höhe vom Segelclub geriet das Fahrzeug ins Schleudern, überquerte die Fahrbahn und kollidierte mit einem Holzzaun. Im Spital Samedan hatte sich der Lenker einer Blut- und Urinprobe zu unterziehen. Aufgrund der durch die Kantonspolizei Graubünden festgestellten Fahrunfähigkeit wurde ihm der ausländische Führerausweis aberkannt. Das beschädigte Auto musste durch den Abschleppdienst abtransportiert werden. Der genaue Unfallhergang wird durch die Kantonspolizei Graubünden abgeklärt. (kapo)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch